

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 60 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächsterscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 323. Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Dienstag, den 15. Juli.

Verlags-Sprechstunde No. 2266.

1902.

Morgen-Ausgabe.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Übungsfahrten der deutschen Schulschiffe.

In den Tagen vom 12. bis zum 29. Juli treten von
Kiel aus die vier Schulschiffe der kaiserlichen Marine ihre
diesjährigen großen Übungsfahrten an, von denen sie
erst im März kommenden Jahres in die Heimath zurück-
kehren. Für die zahlreichen Angehörigen der Hunderte
von Kadetten und Schiffsjungen unserer Kriegsmarine ist
es von Interesse, verfolgen zu können, wo die letzteren
sich im Laufe dieser langen Zeit jedesmal befinden, wes-
halb wir unseren Lesern beistehend eine Karte geben, an
der Hand deren sich im Zusammenhalt mit dem nach-
stehenden Text genau die Fahrten dieser Schiffe verfolgen
lassen. Es sind für dieselben folgende Reisepläne fest-
gesetzt:

a) S. M. S. „Stein“: ab Kiel 29. 7., 31. 7. an
Karlskrona ab 4. 8., 8. 8. an Odde ab 9. 8., 10. 8. an
Bergen ab 16. 8., 20. 8. an Dover ab 23. 8., 4. 9. an
Gorta ab 9. 9., 19. 9. an Tanger ab 22. 9., 26. 9. an
Barcelona ab 2. 10., 5. 10. an Genua ab 9. 10., 10. 10.
an Spezia ab 13. 10., 15. 10. an Neapel ab 22. 10.,
24. 10. an Port Augusta ab 27. 10., 2. 11. an Alexan-
drien ab 8. 11., 10. 11. an Jaffa ab 15. 11., 16. 11. an
Beirut ab 19. 11., 25. 11. an Konstantinopel ab 30. 11.,
3. 12. an Braeas ab 7. 12., 8. 12. in Nauflia ab 10. 12.,
12. 12. an Patras ab 14. 12., 15. 12. an Korfu ab 17. 1.,
20. 1. an Ancona ab 23. 1., 24. 1. an Venedig ab 30. 1.,
11. 12. an Port Mahu ab 15. 2., 1. 3. an Falmouth ab
14. 3., 19. 3. an Kiel.

b) S. M. S. „Charlotte“: Kiel ab 12. 7., 17. 7.
an St. Petersburg ab 23. 7., 30. 7. an Christiansand ab
4. 8., 13. 8. an Bilbao ab 17. 8., 28. 8. an Funchal ab
30. 8., 21. 9. an Rio de Janeiro, ab 3. 10., 4. 10. an
Alfa Grande ab 20. 10., 29. 10. an Porto Velgrano ab
5. 11., 8. 11. an Montevideo ab 15. 11., 27. 11. an Bahia
ab 4. 12., 17. 12. an Port of Spain ab 10. 1., 20. 1. an
Havana ab 28. 1., 18. 2. an Gorta (Hayal) ab 25. 2.,
9. 3. an Blythingen ab 19. 3., 23. 3. an Kiel.

c) S. M. S. „Moltke“: Kiel ab 21. 7., 26. 7. an
Stockholm ab 31. 7., 3. 8. an Swinemünde ab 7. 8.,
10. 8. an Gothenburg ab 13. 8., 19. 8. an Drontheim ab
23. 8., 8. 9. an Vigo ab 16. 9., 21. 9. an Mogador ab
23. 9., 27. 9. an Las Palmas ab 4. 10., 20. 10. an Mon-
rovia ab 23. 10., 25. 10. an Freetown ab 30. 10.,
8. 10. an Porto Grande ab 26. 11., 14. 12. an Carthagena
ab 27. 12., 2. 1. an Palermo ab 9. 1., 11. 1. an Syrakus

Madeira ab 22. 9., 14. 10. an Port of Spain ab 5. 11.,
7. 11. an Dominika (Roseau) ab 10. 11., 11. 11. an St.
Eustatius (Orange Town) ab 13. 11., 15. 11. an San
Juan (Porto Rico) ab 20. 11., 25. 11. an Curacao ab
29. 11., 3. 12. an Carthagena ab 9. 12., 13. 12. an
Kingston (Jameika) ab 17. 12., 18. 12. an Santiago de
Cuba ab 30. 12., 5. 1. an Havana ab 12. 1., 13. 1. an
Key West ab 16. 1., 19. 1. an Charlestown ab 29. 1.,



ab 15. 1., 20. 1. an Livorno ab 24. 1., 25. 1. an Genua
ab 30. 1., 3. 2. an Barcelona ab 8. 2., 12. 2. an Tanger
ab 15. 2., 1. 3. an Dartmouth ab 20. 3., 25. 3. an Kiel.
Zwischen Porto Grande und Carthagena wird eventl.
Madeira angelaufen.

d) S. M. S. „Stosch“: Kiel ab 29. 7., 1. 8. an
Wisby ab 4. 8., 6. 8. an Kopenhagen ab 12. 8., 14. 8. an
Christiania ab 21. 8., 1. 9. an Vigo ab 13. 9., 19. 9. an

20. 2. an Ponta Delgada (Azoren) ab 22. 2., 28. 2. an
Ferro ab 11. 3., 21. 3. an Kiel.

Das Weihnachtsfest feiert demnach S. M. S. „Stein“
in Corfu, S. M. S. „Charlotte“ in Port of Spain, S.
M. S. „Moltke“ in Carthagena und S. M. S. „Stosch“
in Santiago de Cuba. Die Feier des Geburtstages des
Kaisers begeht S. M. S. „Stein“ in Venedig, S. M. S.
„Charlotte“ in Havana, S. M. S. „Moltke“ in Genua
und S. M. S. „Stosch“ in Charlestown.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.)
(Schauspielhaus.) Dienstag, den 15. Juli: „Die Braut
von Messina.“ Jhabella: Frau Camilla Rondthal vom t. und
t. Hofburgtheater in Wien a. S. Mittwoch, den 16.: „Emilia
Galotti.“ Claudia: Frau Camilla Rondthal a. S. Donnerstag,
den 17.: Dramen-Gesellschaft zum Abschiede vom alten Schauspiel-
haus, 8. Abend, Karl Gutzkow: „Uriel Akosta.“ Freitag, den
18.: „Das Räthsel von Heilbrunn.“ Samstag, den 19.: Letzte
Vorstellung vor den Ferien: „Alt-Heidelberg.“

Der neueste Kampf um Rom. Die Umgebung der
wigen Stadt ist jetzt wieder einmal der Schauplatz eines hart-
näckigen Kampfes. Der Zweck dieser kriegerischen Unternehmung
ist, wie es ja bei jedem Krieg der Fall sein sollte, der Frieden,
und zwar ein solcher, der einen besseren Zustand herbeiführen
soll, als er vorher geherrscht hat. Trogtend sind diese Kämpfe
himmelweit verschieden von allen, die sich früher auf dem Ager
Romanus abgepielt haben, sie sind von der Wissenschaft einge-
leitet worden, um die dortige Bevölkerung vor einem ihr Leben
ständig bedrohenden Feind zu schützen und ihn womöglich gänzlich
aus dem Felde zu schlagen. Der Gegner der Wissenschaft
in diesem Kampf ist die Malaria und als ihr Träger der Siachel
der Molestos. Seitdem zuerst in Indien die Entdeckung ge-
macht worden ist, daß gewisse Arten der Stechmücken den Keim
der Malaria dem Menschen einimpfen, ist in verschiedenen Welt-
theilen, namentlich aber in den fieberschwangeren Tropenländern,
ein Feldzug gegen die Molestos eingeleitet worden. Auch in
Italien, wo die Malaria als eine Volkskrankheit im bedenklichsten
Sinne angesehen werden muß, hat man Maßnahmen nach dieser
Richtung getroffen, und zwar hat sich namentlich Professor
Grassi in Rom Verdienste in diesem Kampf erworben. Neuer-
dings jedoch hat dieser Gelehrte einen neuen Schlachtplan aus-
gearbeitet, dessen Erfolg von noch größerem Interesse und auch
von noch größerer Tragweite zu sein scheint als die früheren
Ergebnisse. Wie man sich ohne Weiteres vorstellen kann, ist die
Verlämpfung der Molestos eine ungemein schwierige Aufgabe,

ihre Ausrottung vielleicht geradezu unmöglich. Man mag die
Insekten bis in ihre Brutstätten hinein verfolgen und dann zu
vernichten suchen, es werden sich doch immer noch Schlupfwinkel
finden, in denen neue Millionen von Mücken geboren werden.
Es wäre daher weit wichtiger und bedeutsamer, wenn der Mensch
durch irgend ein Mittel gegen die Einimpfung der Malaria durch
die Mückenstiche gefeit werden könnte, und nicht Geringeres
scheint Professor Grassi in der That erreicht zu haben. Wenn
bisher ein Europäer in ein von der Malaria heimge suchtes Land
ging, so versorgte er sich mit einer großen Portion von Chinin
und machte von diesem Mittel einen reichlichen Gebrauch, um
jeden Fieberanfall möglichst im Keim zu ersticken. Die große
Liste der schweren Erkrankungen und Todesfälle von Europäern
in den Tropen hat jedoch fortgesetzt bewiesen, daß das Schluden
von Chinin nur ein recht unsicheres Mittel gegen die Malaria-
erkrankung und ihre Folgen bietet. Grassi hat nun die An-
wendung des Chinin auf einer neuen Grundlage versucht. Das
von Professor Koch erfundene Verfahren, wonach Chinin in
Zwischenräumen von 8 oder 9 Tagen als vorbeugendes Mittel
gegen die Malaria genommen werden soll, erwies sich in den
Fiebergebieten um Rom als unwirksam, auch tägliche Gaben von
Chinin hatten keinen Erfolg. Nunmehr machte der italienische
Forscher einen Versuch mit einer eigenartigen Verbindung, die
außer salzsaurem Chinin noch citronensaures Eisen, arsenige
Säure und Bitterextrakt enthält. Dieser Stoff wurde in der
Form von Pillen oder Lösungen verabreicht, und zwar zu je
6 Pillen täglich an Erwachsene und in geringeren Dosen an
Kinder. Zunächst wollte sich die Bevölkerung in der Umgebung
der alten Stadt Ostia an der Tibermündung, wo die Versuche
zuerst unternommen worden sind, der Behandlung nicht unter-
werfen. Als jedoch die Malariaerkrankungen in bedrohlichem
Grade zunahmen, ließ sie von ihrem Widerstand ab. Nunmehr
wurden die Experimente mit aller Sorgfalt eingeleitet und haben
einen ganz erstaunlichen Erfolg gehabt. Auf einem Landgut,
wo 120 Arbeiter mit Dreschen beschäftigt waren, wurde die
Hälfte mit jenem Mittel versehen, die andere Hälfte nicht. Von
den 60 Arbeitern, die die Pillen unter eigener Beaufsichtigung
von Professor Grassi täglich eingenommen hatten, erkrankte kei-
n einziger an Malaria, die anderen 60 dagegen wurden
sämmlich ohne Ausnahme davon befallen. Ein Bericht, den der

bei den Versuchen beteiligte französische Arzt Dr. Guart in
den Archiven für Parasitologie gegeben hat, schließt mit den be-
zeichnenden Sätzen: „Die Campagna in der Umgebung von
Ostia beginnt sich wieder zu bevölkern. Statt zu dem Mittel
der Auswanderung zu greifen, bleiben die Bewohner mit ihren
Familien am Plage und behalten ihre Gesundheit. Die Be-
völkerung sieht gesund aus, und man findet die typischen Blah-
gesichter der Fieberkranken nicht mehr. Schon kommen Ein-
wohner von Rom nach Ostia, um dort ihre freien Tage zu ver-
bringen. Die Molestos fahren fort zu stechen, aber die von
ihnen getragenen gefährlichen Keime finden keinen Boden mehr,
auf dem sie sich entwickeln können.“ Der Sieg über die Malaria,
der in diesen Worten verkündet wird, wäre eine der glänzendsten
Großthaten der Wissenschaft, würdig das 20. Jahrhundert ein-
zuleiten.

Das Gift im Gift. In der ganzen Welt wird jetzt
mehr als zuvor gegen den Alkohol mobil gemacht. Vielleicht ist
es aber nicht der Alkohol an sich, der zunächst bekämpft werden
sollte, außer in seinem übermäßigen Genuß, der als eigentlicher
Alkoholmißbrauch bezeichnet wird. Sehr vernünftig dagegen ist
ein Vorgehen, zu dem sich im letzten Jahre die Pariser Akademie
für Medizin entschlossen hat. Vor etwa einem Jahre machte
in der französischen Deputiertenkammer der bekannte Socialist
Baillant den Vorschlag, die Akademie der Medizin sollte auf-
gefordert werden, eine Liste alkoholischer Getränke aufzustellen,
die gesundheitsgefährliche Stoffe enthielten; sodann sollte die
Herstellung oder der Verkauf derartiger Genussmittel verboten
werden. Da der betreffende Minister diesem Verlangen nicht
stattgab, ergriff die Akademie der Medizin selbst die Initiative
und setzte unter ihrem berühmten Mitglied Professor Laborde
einen Ausschuß zum Zweck der verlangten Untersuchung ein.
Der Ausschuß hat nunmehr einen Bericht erstattet, dessen In-
halt überall beachtet zu werden verdient. Er gleicht einer Ent-
scheidung, denn es dürfte nur Wenigen bekannt gewesen sein, wie
viele und wie gefährliche Giftstoffe in manchen beliebten Likören
und ähnlichen Getränken vorhanden sind. Kniesessenz enthält
eine meßbare Menge von Blausäure, Schon die Einathmung
dieses Stoffs aus einer offenen Flasche führt zu einer schweren
Ohnmacht und einem Uebelbefinden für mehrere Tage. Char-

Ausland.

Russland. Das Erwachen des Czaren, von dem jetzt in der westeuropäischen Presse zu lesen ist, hat, so schreibt man dem „Hann. Courier“, einen sehr einfachen Grund. Als bei den letzten Studentenunruhen die russischen Reichsritzen, die Kosaken, mit ihren Bleiflugelberiemten Knuten dreintrieben, da trafen die Streiche auch junge Leute, die der höchsten Aristokratie und Gesellschaftsklasse angehörten. Ein Neffe des Finanzministers Witte befand sich unter den Schwerverwundeten. Graf Woronzoff-Daschloff aber, der Generaladjutant, der seiner Sympathie für die Mißhandelten lauten Ausdruck gegeben, erhielt vom Czaren den Befehl, sich auf seine Güter zurückzuziehen. Die gesamte Hofgesellschaft gab dem Verbannten das Geleit zum Bahnhof und brachte ihm dort stürmische Ovationen dar. Das Geräusch dieser Ovation drang bis zum Ohre des Czaren, der darauf „erwachte“, d. h. erst nachdem ihn einer der Senioren des Kaiserhauses nachgerufen hatte mit der Bekanntgabe eines Beschlusses des Familienrates, daß es so nicht weitergehen könne, wenn schon die Hofgesellschaft sich nicht mehr scheue, einem vom Czaren Gemachtregierten ihre Sympathie vor allem Volke zu bezeugen.

Montenegro. In Cetinje fand in der Hofkapelle die Vermählung des Prinzen Mirko mit der Tochter des Obersten Konstantinowitsch statt.

Türkei. Die Verurteilung der griechisch-orthodoxen Mönche in Jerusalem wegen des Angriffes gegen die deutschen Franziskaner wird in Konstantinopel als ein bedeutender Erfolg der deutschen Diplomatie angesehen, der zur Hebung des Prestiges Deutschlands unter den Christen des Orients beitragen dürfte. Mit der Verurteilung der 32 Angeklagten, unter denen sich drei Archimandriten befinden, ist ein wichtiger Präzedenzfall geschaffen worden. Heute wird aus Jerusalem gemeldet, daß sämtliche Angeklagten in der vorigen Woche durch fremde Hilfe ins Ausland expediert wurden. (Deshalb konnte die Verurteilung nur in contumaciam erfolgen).

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Juli.

Im Wallhallatheater findet heute Dienstag, den 15. d., eine Wiederholung der mit großem Beifall und vollbesetztem Hause aufgenommenen Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach statt. Morgen Mittwoch kommt „Der Obersteiger“ von Carl Zeller zum ersten Male von dem hier gastierenden Operetten-Ensemble des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters zur Darstellung. Die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen Ida Wilhelma, Anna Galice, Rosa Huemer, Selma Wallis und der Herren Sigmund Steiner, Edmund Hanno, Gustav Kaitan u.

Schiersteiner Deinet-Diplom. Das Diplom zu der Schiersteiner Deinet-Büste, welches im vergangenen November in Schierstein eingeweiht wurde, ist seit einiger Zeit fertiggestellt, um dem wackeren Burensführer zusammen mit der Büste zugesandt zu werden, wenn nicht der freudig erwartete Besuch des populären Helden hier in Deutschland Gelegenheit zur persönlichen Ueberreichung geben sollte. Das Diplom, von dem Maler L. G. K. Schierstein hier künstlerisch ausgeführt, trägt am Kopf die Landkarte Schierstein als Ausgangspunkt der Deinet-Ehrung. Darüber das nassauische und das deutsche Wappen. Links von unten auf ragt ein Eichbaum über das Ganze, um welchen sich die Leuchter und die bursischen Wappen winden, letztere mit einem Lorbeerkranz geziert. Die Widmung selbst, in der niederländisch-transvaal'schen Sprache ausgeführt, bedeckt das übrige Blatt. Es wird Freunde der Burensache interessieren, daß das Diplom gegenwärtig im „Kaiser Friedrich“ zu Schierstein zur freien Beschäftigung ausgehängt ist.

Turnerisches. Die Frankfurter Turnerschaft hat in ihrer letzten Gau-Ausstellung beschloffen, in der Paulskirche zu Frankfurt eine Erinnerungstafel an den Turner Vater John anfertigen zu lassen. Diese Tafel soll an dem Plage angebracht werden, den Friedrich Ludwig John als Abgabedirektor im Jahre 1848 einnahm. Als Tag der Enthüllung ist der 15. Oktober d. J. vorgesehen, der Tag, an dem John vor 50 Jahren in Freiburg a. U. starb.

Feldbergthurm. Die Arbeiten an dem Aussichtsturm auf dem großen Feldberg gehen ihrer Vollendung entgegen und werden schon mit doppeltem Eifer betrieben. Dem Vorhanden des Launastubs ist die Mittelhöhe geworden, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der Kaiser der Einweihung beiwohnen wird, wenn dieselbe in der Zeit vom 17.—24. August stattfindet. In dieser Woche ist die Spitze des Thurmes, der Frankfurter Adler, aufgesetzt worden. Derselbe ist aus einem Sandsteinblock von 76 Centner Gewicht gemeißelt, wiegt jetzt noch 16 Centner und hat eine Höhe von 1,70 Meter. Ohne den Adler ist der Thurm 35 Meter hoch. Die unteren Räume des Thurmes, bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, sind zur Wohnung des Kastellans bestimmt. Diese Stelle, die viele Bewerber finden dürfte, wird, dem „M. R.“ zufolge, demnächst zur Befragung ausgeschrieben und wahrscheinlich an einen Militärwärter vergeben werden.

Postverkehr. Bislang mülhen zur Abstempelung von durch die Privatindustrie hergestellten Postkarten, Kartenbriefen, Briefumschlägen u. solche Formulare in einer Anzahl von wenigstens 10,000 Stück von jeder Sorte bei der Reichsdruckerei eingeleistet werden. Nach der neuesten Verfügung des Reichspostamts werden die Formulare nunmehr bei einer geringeren Anzahl von 1000 Stück für jede Gattung mit dem Freimarktenstempel versehen. Es ist dabei zu beachten, daß die abzustempelnden Gegenstände den allgemeinen Versendungsbedingungen entsprechen und das Papier der Formulare keinen Einfluß auf die Farbe des aufzudruckenden Wertstempels hat. Die Abstempelungsgebühr beträgt für je 1000 Stück der Formulare 1,75 M., wobei jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird. Die Gegenstände müssen dem Postamt derart gut verpackt eingeliefert werden, daß das Verpackungsmaterial zur Beförderung an die Reichsdruckerei und zur Rücksendung benutzt werden kann. Ferner ist der Sendung ein Verzeichnis über die Stückzahl jeder Gattung und die Angabe beizufügen, welcher Wertstempel jeder Gattung aufgedruckt werden soll. Bei der Einkieferung der Gegenstände sind das Porto für Hin- und Rücksendung, die Abstempelungsgebühr und der sich ergebende Wertbetrag der Freimarktenstempel zu entrichten. Formulare, welche bei der Abstempelung beschädigt werden, ersetzt die Postverwaltung durch andere Wertzeichen in Höhe des hinterlegten Wertbetrages des Freimarktenstempels. Eine Entschädigung für die unbrauchbar gewordenen Formulare leistet die Postverwaltung nicht; auch übernimmt die Reichsdruckerei neben der Abstempelung keinen anderweitigen Ausdruck (Adressen, Firmen u.) auf die Formulare.

Anmeldung von Ferngesprächen. Das bei einzelnen Fernsprech-Vermittlungsanstalten bisher derfuchtsweise eingeführte Verfahren, von den Fernsprech-Teilnehmern bei Anmeldung von Ferngesprächen nur die Nummer des verlangten Teilnehmers, nicht auch dessen Namen angeben zu lassen, hat sich bewährt und soll deshalb von jetzt ab im inneren Verkehr des Reichs-Telegraphenbureaus, sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg allgemein, ferner im Verkehr mit dem Auslande insoweit angewendet werden, als bei der Weitermeldung der Gespräche an den Fernort nicht — wie z. B. im Verkehr mit den schweizerischen Fernsprechnetzen und mit solchen französischen Fernsprechnetzen, deren Sprachstellen keine Nummern führen — der Name des verlangten Teilnehmers mit zu übermitteln ist. Von der die Gesprächsanmeldung entgegennehmenden Beamtin wird, um Irrthümern zu begegnen, die angegebene Nummer des verlangten Teilnehmers deutlich wiederholt werden.

Eröffnung der Kleinbahn Raßtätten-Braubach a. M. Am Freitag wurde, wie erwähnt, bei freier Fahrt für die überaus zahlreichen Gäste die Theilstrecke von Raßtätten nach Braubach eröffnet. Die Fahrt bietet, wie wir dem „Prakt. G. A.“ entnehmen, Touristen und Naturfreunden eine Menge landschaftlich wunderschöner Aussichten auf weite wogende Getreidefelder, auf grüne Wiesen und auf herrliche mit dichten Buchenwäldern bewachsene Berge. Auf der Höhe bei Dachsenhausen übersteht man das Mühlbachtal mit den Orten Niehlen, Marienfeld, Berg, Raßtätten, Horn, Schweighausen und Singhofen. Von der Station Becheln, von wo man zu Fuß in einer halben Stunde das Laßneiner Forsthaus und in einer Stunde Bad Embs (Malberg) erreichen kann, senkt sich die Bahn am waldigen Bergesrande in zahlreichen Windungen außerordentlich

steil (1 : 27) hinab, während man unter sich in einer Tiefe von 300 Metern die Fortsetzung der Bahnstrecke im Zollgrundbale erblickt — ein prächtiger Anblick. Jedem Naturfreunde sei eine Fahrt von St. Goarshausen über Raßtätten nach Braubach (Preis M. 2,80) oder von Zollhaus (Lahnbahn) über Raßtätten nach Braubach (Preis M. 3,40) bestens empfohlen.

Fahrtartenverkehr. Wenn ein Reisender am Fahrtartenhalter eine direkte Karte nach der Zielstation seiner Reise nicht erhalten kann, so steht es ihm frei, die erforderlichen Fahrtarten und Gepäckscheine bei derjenigen Station, nach der die zunächst gelöste Karte lautet, gegen eine Gebühr von 25 Pf. durch den Stationsbeamten telegraphisch vorausbestellen zu lassen. Die neuen Fahrtarten u. werden dann den Reisenden an den Zug gebracht. Auf größeren Stationen und bei stärkerem Verkehr hält es jedoch dem betr. Eisenbahndiensteten vielfach schwer, den bestellenden Reisenden zu finden. Es ist deshalb auf mehreren Bahnhöfen, z. B. in Saarbrücken und Trier u. M. die Einrichtung getroffen, daß bei stärkerem Verkehr ein Bediensteter sich mit einem an einer Stange befestigten Schild mit der Aufschrift „Vorausbestellte Fahrtarten“ am Bahnsteig aufstellt und so dem Reisenden die Stelle anzeigt, wo die Fahrtarten in Empfang genommen werden können.

Ans der Schulstrafliste. Nicht „Betrug“, sondern Täuschung ist es, wenn Schüler den Lehrer in Betreff der Schularbeiten zu hintergehen suchen. Dieser grundsätzlich wichtigen Entscheidung einer Bezirksregierung liegt folgende Veranlassung zu Grunde: Ein Lehrer entrappte Schüler dabei, wie sie die Rechenaufgaben nicht angefertigt hatten, obwohl durch ihr ganzes Verhalten das Gegentheil angenommen werden mußte. Der Lehrer bestrafte die Knaben und trug ihre Namen pflichtgemäß in die durch den bekannten Ministerialerlaß angeordnete Strafliste ein. Als Strafgrund wurde „Betrug“ angegeben. In Folge eines für alle Straffälle geltenden Konferenzbeschlusses wurde am Semesterschluss in dem Zeugnisse der betreffenden Schüler vermerkt: „Ist wegen Betruges bestraft worden“. Ein Vater beschwerte sich daraufhin bei der Regierung, und diese verfügte nach Anhörung der Vorinstanzen die Streichung der Bemerkung, indem ausgeführt wurde, daß Merkmal des Betruges sei die Absicht, sich durch Täuschung rechtswidrig einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Dies treffe indeß bei dem vorliegenden Thatbestand keineswegs zu.

Die Pflege unserer gefiederten Sänger, welche unsere Gärten bedürfen, uns mit ihrem munteren Gesange erfreuen und durch die Vertilgung schädlicher Insekten Nutzen stiften, sollte nicht nur im Winter angelegen sein, sondern, wie der „Prakt. Wegw.“ schreibt, auch im Sommer ausgebildet werden. Fehlt es den Vögeln im Winter an Futter, so haben diese im Sommer dagegen mehr vom Durs zu leiden; denn es ist oft weit bis zum Dach oder zur sonstigen Trinktgelegenheit, und wenn auch ein Brunnen oder eine Wasserleitung im Garten vorhanden ist, so wird doch selten frisches und klares Wasser genug für die Vögel zugänglich sein. Recht dankbar wird deshalb von den Vögeln die Anlage einer kleinen Vogelrinne begrüßt, welche in einfacher Weise an einer schattigen Stelle des Gartens mittels eines ausgebildeten Holzbotlichs hergestellt wird. Das Gefäß darf nicht zu tief sein und muß durch einige hineingelegte Steine auch Gelegenheit zum Baden bieten. Der Bottich ist bis zum Rande eingegraben und ringsum, nur einen Theil des Randes freilassend, mit niedrigen Stauden umpflanzt. Unter dem Boden befindet sich ein Hohlraum, welcher dazu dient, das Wasser durch das im Boden befindliche Loch abzulassen, wenn sich eine Neufüllung nothwendig macht.

Stadterweiterung Kassel. Der „Bl. Volkstz.“ wird aus Mainz berichtet: In der letzten Sitzung der ersten Kammer in Darmstadt gab bei Besprechung einer Petition der Stadt Kassel zwecks Förderung der dortigen Stadterweiterung der Staatsminister Kolbe die Erklärung ab, daß sich die Regierung nunmehr, um der Nothlage der Stadt Kassel in kurzer Zeit abhelfen zu können, dazu entschlossen habe, die innere Umwallung Kassels auf Kosten und Risiko des hessischen Staates von der Militärbehörde anzukaufen und der Kasser Stadtverwaltung das so erworbene Gelände zu annehmbarem Preise zu überlassen. Für die Stadt Kassel, die nicht finanzkräftig genug, um das freierwerbende Festungsgelände von dem Militärkäuf direkt zu erwerben, bedeutet dieser Entschluß ein großes Entgegenkommen.

traufe ist sehr giftig und enthält nicht weniger als 13 Stoffe, die zu einer ernstlichen Schädigung der Gesundheit führen können. Vulnerar enthält sogar 15 sehr giftige Verbindungen. Auch die aus Pflanzen gewonnenen und Getranken zugefügten Essenzen sind schlimm genug, werden jetzt aber meist durch künstliche Erzeugnisse ersetzt, die noch giftiger sind. Auch Genevree enthält ein Gift und die Bitterschnäpfe sind gleichfalls gefährlich. Laborde schlägt vor, den Verkauf folgender Getränke außer zu ärztlichen Zwecken gänzlich zu verbieten: Absinth und seine Verbindungen, Bitter, Wermuth, Ruchröme, Chartreuse, Gin und Vulnerar.

Ein Aufruf für die Armenier. Zur Förderung der Bestrebungen des am 17. und 18. d. in Brüssel stattfindenden Internationalen Kongresses von Armenierfreunden hat in Berlin soeben ein Kreis von Männern einen Aufruf erlassen, der mit der Besorgniß beginnt, daß die Megelelen der Armenier sich in nicht zu ferner Zeit wiederholen könnten. Der Aufruf bittet besonders die Presse, die Bestrebungen des Brüsseler Kongresses zu unterstützen. Unterzeichnet ist das Schriftstück unter Anderem von den Berliner Universitätsprofessoren Waldeyer, Wilhelm Förster, Hermann Mund, C. F. Lehmann, Reuleaux, Andreas Heusler und Otto Hirschfeld, von den Heidelberger Professoren Czerny, Sommer, Bezold, Thade, Duhn und Diehmann, dann von Professor L. v. Bar-Göttingen, Löning und Vorß (Halle), Hippold und Rein (Jena) und Heß (Gießen). Von den Parlamentariern haben bisher ausschließlich Mitglieder der socialdemokratischen Fraktion ihre Namen unter den Aufruf gesetzt, und zwar: Singer, Antea, Rollenbahr, Tugauer, Ledebour und C. Fischer. Ferner haben einige Schriftsteller, darunter Paul Hesse, mitunterzeichnet.

Deutschland und Schweizerland. Unterstaatsprofessor Guzman, dessen Fach Professor Wetter theilweise übernommen hat, bezieht sein Verhältnis zur Schweiz und zu Deutschland in den bei Th. Schröder in Zürich erschienenen „Sedentblättern“ in folgenden Versen:
O Schweizerland! Mir schwillt die Brust,
Daß ich als dein getreuer Sohn
Ne an dem Thron mich nahen muß!
Als deiner Berge Silberthron!
O Deutschland! Etachel mir und Sporn
Zu hohem Streben, habe Dank
Für deines Geistes reichen Born,
Den meine durst'ge Seele trank!

Deutsche Shakespeare-Aufführungen 1901. Aus dem „Städtischen Ueberblick“ über die Aufführungen Shakespearescher Werke auf den deutschen Theatern im Jahre 1901, den im neuesten Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft „Armin Wehling mit gewohnter Sorgfalt liefert, geht hervor, daß in diesem Zeitraum im Ganzen von 163 Theatergesellschaften 25 Shakespearesche Dramen in nicht weniger als 879 Aufführungen zur Darstellung gebracht worden sind, und zwar vertheilt sich diese folgendermaßen: „Othello“ 134, „Der Kaufmann von Venedig“ 115, „Romeo und Julia“ 83, „Ein Sommernachtstraum“ 79, „Die bezähmte Widerspenstige“ 74, „Hamlet“ 73, „Viel Lärm um nichts“ 46, „Was ihr wollt“ 44, „Ein Wintermärchen“ 42, „Macbeth“ 40, „König Richard III.“ 32, „König Lear“ 28, „Die Komödie der Irrungen“ 22, „Julius Cäsar“ 21, „König Heinrich VIII.“ 9, „König Heinrich IV.“ 1. Theil, 8, „König Richard II.“ 7, „König Heinrich IV.“ 2. Theil, und „Die lustigen Weiber von Windsor“ je 5, „Maß für Maß“ 4, „Antonius und Cleopatra“ 3, „König Johann“ 2, „König Heinrich V.“, „Timon von Athen“ und „Coriolanus“ je einmal.

Ueber die Obliegenheiten eines fürstlichen Leibarztes in 17. Jahrhundert giebt folgende Bestallung Auskunft: „Von Gottes Gnaden Wir . . . urkunden und bekennen hiermit, daß Wir zu halt dem in Gott ruhenden Liebden gewesenen Hof- und Leibmedicum den G. P. Medicinas Licentiatum Stadtphysicum zu E. einer guten Wissenschaft fleißigen Vorsorge und unbedroffenen Aufwartung willen als Hof- und Leibmedicum ferner mit angenommen und bestellt haben, dergestalt und also, daß derselbe nebst Befleißigung eines christlichen, gewissenhaften, friedfertigen und nüchternen Lebens und Wandel vor sich und die Seinen uns hold und gewärtig zu sein, unsere Ehre und Nutzen suchen, Schaden und Schimpf hingegen meiden, insonderheit aber schuldig sein soll, unseres unumgänglichen Sohnes Gesundheit demittelst guter Aussicht und treuer Sorgfalt wahrzunehmen, durch gute Diät, heilsame Consilia, dienliche Präservatoria alle Zufälle menschenmöglichst präcaviren, bei entliehenden Anfällen nützliche Medicamente, nachdem er vorher sich des Morbi Art und Eigenschaft wohl versichert, anzuwenden, dabei aber sehen, daß dieselbe in der Apotheke nach der Regula der Medizin und deren Recepten gemäß von frischen Ingredienzien recht zugerichtet werden, auch verstehen, daß ohne sein Vorwissen und vernünftiges Ermessen niemals anders nicht verordnet oder appliciert, sondern unserm unumgänglichen Sohn jedesmal die Arzneien von ihm selbst gereicht

und gegeben werden; wobei er sich denn sonderlich in Acht zu nehmen wissen wird, daß durch Adhibierung festiger chemischer oder sonst miltlicher Arzneien, deren Wirkung er durch erhaltene Experiens nicht gewiß versichert, er sich nicht präcipitieren oder sonstn überellen möge. Er soll ohne unser Wissen aufs Land nicht reisen, viel weniger des Nachts außer der Stadt bleiben, hierüber auch zum wenigstens des Tages einmal sich bei Hofe anmelden und sonst daselbst jederszeit dergestalt unbedroffen und treulich erweisen wie einem aufrichtigen Diener und verständigen Hof- und Leibmedico, Gottes, Rechts und Gewissens wegen wohl ansteht, eignet und gebührt. Hingegen und zur Ergötzlichkeit dieser seiner Dienstverwaltung soll ihm aus dieser fürstlicher Privatkammer jährlich gereicht werden: Dreißig Reichsthaler, vier Malter Korn, vier Malter Gersten, zwölf Malter Holz und zehn Schock Reifig, womit er unterthänigst content und zufrieden gewesen. — So gegeben — Weishachten 1680.“

Die Einrichtung des Pendels unter der Kuppel des Pantheon, an dem der Astronom Flammarion dem Publikum die Drehung der Erde nachweisen will, ist nun beendet, und man hat bereits ein Probe-Experiment gemacht, welches zwei Stunden währte. Die Abweichung der Ebene des Pendels betrug 22 Grad, was genau mit der Theorie übereinstimmt. Die Schwingungsdauer ergab dem Chronometer gemäß 820 Sekunden per 100 Schwingungen, also 8,02 Sekunden per Schwingung. Daraus erfolgt, daß die Höhe der Kuppel des Pantheon 67 Meter beträgt und nicht 57 Meter, wie die Reisehandbücher angeben. Die Schwingungswerte betragen ungefähr 5 Meter. Damit das Experiment sich noch deutlicher gestalte, will Flammarion ein kleineres Verhältniß einführen und auch für die öffentlichen Experimente den Radius des Sandkreises verkleinern. Ferner wird der Klarheit wegen der Sand auf einem weiß angestrichenen Podium angebracht, das in Grade eingetheilt ist. Der angefeuchtete weiße Sand, der dazu verwendet wird, soll mit einer Schicht Ruß bedeckt werden, sodah bei jeder Schwingung der Einschnitt des Pendelzeigers sehr präcis weiß auf dem geschwärzten Sande erscheint. Eine Beobachtung von sechs Minuten wird eine Abweichung von 6 Centimeter von der Perzelebene vor Augen führen.

Eine internationale Lantiden-Statistik stellt der „Figaro“ auf. Er schreibt: Frankreich ist das Land, das die meisten Theaterstücke produziert; es überschneumt damit den europäischen Markt. Aber es giebt zwei Arten Länder: solche, die zahlen, und solche, die nicht zahlen. Unter den letzteren sind

Wegen Mords verfolgt. Der 18-jährige Lagerhüter Jakob Klaus aus Heilbronn, Kreis Weikersheim, gegen den der Untersuchungsrichter bei dem Landgerichte zu Limburg wegen schwerer Einbruchdiebstähle einen Steckbrief erlassen hat, wird jetzt vom hiesigen Landgerichte auch wegen Mordes freischlichtlich verfolgt. Die Personalbeschreibung des Beschuldigten lautet folgendermaßen: Alter 18 Jahre, Größe 1 Meter 64 Centimeter, Statur kräftig, Haare dunkelblond, Augen braun, Nase groß, Mund klein, Zähne vollständig, Kinn spitz, Gesicht oval, Gesichtsfarbe frisch. Besondere Kennzeichen: Auf dem rechten Arm roth tätowiert (Herz und Anker). Bemerkungen: Derselbe soll ein gefälschtes Zeugniß mit dem Stempel: „Schieferbergwerk A.-S., Limburg a. d. L., Die Grubenerhaltung“, sowie eine mit falschem Namen versehene Invalidentarte bei sich führen.

Vereins-Feste.

(Nachnahme fort bis zu 20 Zeilen.)

Wiesbadener Scherzgesang-Verein. Die Rheinfahrt, welche der Verein am 8. Juli unternahm, verließ zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer. Die Fahrt derselben war infolge des prächtigen Wetters groß und die unaktiven Mitglieder erfreulicher Weise zahlreich vertreten. Unter den Klängen der vorzüglichen Wiesbadener Kapelle durchfuhrte der große Dampfer die blauen Fluten des Rheines, rechts und links immer neue Ansichten in die herrliche Landschaft des lieben Vaterlandes enthüllend. In Dingen angekommen, wurde sofort der Aufstieg auf den Hochsberg, diesen schönen Aussichtspunkt der Pfalz, unternommen. Die neue Kapelle, welche den Gipfel krönt, ist sowohl im Innern als auch im Aeußern eine Sehenswürdigkeit und deren Besuch Jedem zu empfehlen. Um 2 Uhr vereinigte sich alle Ausflügler zu einem gemeinsamen Mittagmahl im Hotel „Engländer Hof“ (Besitzer Herr Adler), ein Sohn des Herrn Musikleiters Adler, hier. Die gastronomischen Genüsse ließen an Güte und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, und dabei war das Gebotene sehr preiswürdig. Das gute Gedeihen kann jedem Vereine empfohlen werden. Nach dem Essen entwickelte sich in dem oberen Saale ein gemütliches Leben bei Gesang und Solovorträgen, bei gemeinschaftlichem Spiel und Tanz. Schnell verfloßen die Stunden bis zur Ankunft des fahrplanmäßigen Salonbootes um 7 Uhr 50 Min., welches die frohliche Schaar wohlbehalten nach Dieblich brachte. Mit Genugthuung wird wohl Jeder an die schöne Tour zurückdenken, und dem Verein sei für das Arrangement derselben von Allen herzlich gedankt. F 454

Dieblich, 14. Juli. Der hiesige „Militär-Verein“ machte gestern Morgen unter Musikbegleitung auf dem niederländischen Dampfer „Wilhelmine“ eine Rheinfahrt nach St. Goarshausen. An dieser Tour beteiligten sich über 200 Personen. In St. Goarshausen wurde im Hotel „Hohenzollern“ das Mittagessen eingenommen und daran anschließend eine Fußtour durch das herrliche Schloßgebiet nach dem Loreleyfelsen unternommen. — In Lebensgefahr schwebte gestern Nachmittag ein kleines Kind, welches auf das untere Trittbrett vom vorderen Wagen eines am Rheine haltenden Straßenbahnzuges geklettert war. Im Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung, das Kind fiel vom Trittbrett ab zwischen die Wagen und nur ein Wunder ist es zu nennen, daß es nicht von den Rädern zerquetscht, sondern nur bei Seite gedrückt wurde, ohne eine Verletzung davonzutragen. — Ein originelles Ruderboot haben sich die beiden Söhne des Herrn Badehausbesitzers Paul Egellus anfertigen lassen und wurde daselbst gestern Abend vor einem zahlreichen Publikum probiert. Das Boot ist aus zwei blechernen Röhren, an beiden Enden zugespitzt, ähnlich den Wassertretschuhen des sich vor Kurzem auf dem Rheine produzierenden Wasserläufers. Diese beiden Röhren sind luftdicht verschlossen und durch Querleisten miteinander verbunden, auf welchen auch zwei Stiele für die Ruderer und die Rudervorrichtungen angebracht sind. Die Bewegungen des Bootes auf dem Wasser sind sehr flott und leicht und können die Gebrüder Egellus mit dem ersten Resultat ihrer Erfindung sehr zufrieden sein.

Montabaur, 12. Juli. Am 10. August findet dahier ein Gesangs-Wettbewerb unter Westerwälder Gesangs-Vereinen statt. Angeregt durch Herrn Landrat Dr. Schmidt, hat der bekannte Männerchor „Rendelsjohn-Bartholdy“ dahier das Arrangement übernommen. Der Wettbewerb soll für die Vereine eine Anregung geben zur Pflege des deutschen Liedes. Die Herren Dr. Melzheimer-Rauort und Lehrer S. Wolf-Cronberg haben in zwei schönen Gedichten den Westerwald besungen. Diese wurden von Herrn Wilhelm Geis-Wiesbaden für Männer-

chor komponiert und sind als Preischöre 8 Wochen vorher den Vereinen aufgegeben worden. Der Wettbewerb findet in der großen Festhalle statt, die zur Gewerbausbauung gebaut wurde. Am Schlusse werden die Chöre von allen Vereinen unter der Leitung des Komponisten gesungen.

Aus der Umgebung. Das etwa 20 Jahre alte Dienstmädchen Eva Schmebel, welches in der Küche des Hotel „Engländer Hof“ in Frankfurt beschäftigt ist, kürzte Samstag Mittag in einem großen Kessel kochender Bouillon und erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper. Lebensgefährlich verlegt wurde das Mädchen nach dem Heiliggeist-Hospital verbracht. Man zweifelt an seinem Auskommen.

Der Turn-Verein von Biersfeld nahm an dem in Ballau stattgefundenen Preisturnen des Mittel-Taunus-Gaues Theil und erzielte ein außerordentlich glänzendes Resultat. Die entfaltete Muttertiege trug trotz starker Konkurrenz und bei recht schwierigen Übungen den ersten Preis davon. Auch im Einzelwettturnen wurde der Verein ausgezeichnet. Nachstehende Mitglieder erhielten Preise: Peter Boll den 9., Adam Reim den 12., Karl Klupp den 15., Franz Schmidt den 17., Karl Etichl den 20. und August Sternberger den 25.

Das Restaurant zum „Rassauer Hof“ in Biersfeld hat Herr Schuhmachermeister Georg Schmidt in Wiesbaden unter der Bedingung käuflich erworben, daß ihm die Konzession zum unbeschränkten Schankwirtschaftsbetrieb erteilt wird. Der Kaufpreis beträgt angeblich 82.000 Mark.

In der Schreinererei des Herrn Heinrich Sternberger zu Koppelnheim fiel der Schreiner Herr August Maurer so unglücklich von einer Leiter, daß er drei Rippen brach.

Der Kaiser hat der Gemeinde Kellheim zum Schulhausneubau ein Gnadengeschenk von 6000 Mk. überwiesen.

Die Wessigerin des Café Mauer zu Eppstein, welche sich durch Verunreinigung einer Fingerwunde Blutvergiftung ausgesetzt, ist am 12. Juli infolge derselben gestorben.

Die durch Verletzung des Herrn Amtsrichters Haus nach Wiesbaden frei gewordene Stelle zu Diez ist durch den früheren Staatsanwalt Herrn Haus aus Effen wieder besetzt worden.

Im Limburger St. Vincenz-Hospital starb der Arbeiter Friedrich Pabst aus Wangenschied, den am 25. v. M. auf dem Balduinshäuser Marmorwerke eine umlaufende Marmorplatte schwer verlegte. Eine Wittve mit kleinen Kindern trauern an dem Grabe ihres Ernährers.

Nachdem vom Amtsgericht zu Hochheim mehrere bei der Messeraffaire, welche sich kürzlich im „Dirck“ zu Hirschheim abspielte, Beteiligte verurteilt worden waren, wurde der eingezogene Arbeiter wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen der 17-jährige Maurer P. Bauer von Hirschheim als der Thäter verdächtig abgeführt.

An der Scheidertstraße, Straße Dahn-Wingsbach, ist jetzt die Bahnbahn vollständig fertig gestellt. Zur Zeit werden Gräben aufgehoben und Bankette hergerichtet und im Laufe des Nachsommers Alleen gepflanzt, sowie an höhere Abflüsse Schutzhütten gestellt, sodas die Straße noch im Herbst dem Verkehr übergeben werden könnte. An dem Unterbau der Straße Wingsbach-Strinz-Margaretha wird fleißig gearbeitet, dieselbe wird wohl auch im nächsten Sommer fertiggestellt werden.

Herr Rentmeister Zimmermann von Johannishöhe, der sich kürzlich nach Kellheim zu den Turnfestlichkeiten begeben hatte, ist seitdem spurlos verschwunden. Die Befürchtung, daß ihm ein Leid zugefallen sei, ist leider zur Wahrheit geworden, denn am 12. Juli früh traf aus St. Goar die telegraphische Nachricht hier ein, daß seine Leiche dort gelandet worden sei. Die ganze Gemeinde nimmt den innigsten Antheil an dem tragischen Ende dieses an Kenntnissen und Charakterfestigkeit reichen Mannes.

Nach geht die Restaurierung der Burg Deurenberg auch Turnberg oder, wie der Volksmund sagt — Maus bei Weilmünch vor sich. In fünf Bindungen führt der planirte Weg zu der Burg. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man noch Ueberreste, die an die Ritterzeit erinnern, wie Schwerter, Sporen und dergl.

Auf der Domäne Trendelburg bei Cassel härmten infolge Beschäftigtheiten die Arbeiter, mit Senen und anderen Besatzungen bewaffnet, das Wohnhaus des Besitzers. Eine herbeigerufene Trupponier-Abteilung aus Holsheim räumte Ruhe.

Seit einiger Zeit wurden Kinder in der Al- und auch in der Neustadt zu Mainz mehrfach die Öhringe ausgezogen und gestohlen. Die Kinder wußten über die Diebin kaum etwas Näheres anzugeben, als daß ihnen eine Frau die Öhringe gestohlen habe. Endlich ist es gelungen, die Diebin zu ermitteln. Es ist ein 13-jähriges Mädchen, das noch die Schule besucht. Sowohl das Mädchen, als auch dessen Eltern sind schon öfters mit der Polizei in Konflikt gerathen.

Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland; in diesen kann der Autor keine Ansprüche geltend machen, wenn sein Werk gedruckt ist, es sei denn, daß der Direktor freiwillig verhandelt. In Scandinavien haben sich übrigens in unseren Tagen kaum zwei Stücke durchgesetzt: „Cyrano de Bergerac“ und „La Dame de chez Maxim“. Die übrigen Länder haben keinen festen Satz. In Italien erhält der Autor 20 pCt. bei der Premiere und 10 pCt. an den übrigen Abenden. In Deutschland schwanken die Lantdiemen von 5 bis 10 pCt. In Ungarn giebt es 8 pCt., in England 6 pCt. bei den dreißig ersten Aufführungen und dann 7 und 8 pCt. In Spanien hat jede Stadt, ja, fast jedes Theater, seinen eigenen Tarif. In Amerika besteht das Prämien-system. Sogar in der Türkei soll es Lantdiemen geben; aber die Direktoren zahlen nur, wenn sie Zeit haben. . . .

Das Gift der Kreuzspinne. Bei dem Studium der Gifte stieß man auf merkwürdige Beziehungen derselben zu den Blutkörperchen. Man fand, daß nur solche dem Schlangen-, zahlreichen Bakterien- und vielen Pflanzengiften gegenüber empfindlich sind, die sie zu binden vermögen. Versetzt man also das Blut eines Thieres mit einem Gift und konstatiert eine solche Bindung, so ist das betreffende Geschöpf dagegen empfindlich. Findet keine Bindung statt, so ist es gegen dies Gift immun. Daraufhin prüfte der Assistent am Königl. Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M., Dr. Hans Sachs, das Arachnolyzin, das wirksame Prinzip des Kreuzspinnengiftes. Dr. Sachs kommt, nach der Münchener „Allg. Zig.“, zu dem Schluß, daß Kaninchen- und Rattenblut gegen das Kreuzspinnengift am empfindlichsten sind. Eine Kreuzspinne enthielt bei dem Gewicht von 1,4 Gramm genügend Gift, um 2,5 Liter Kaninchenblut vollständig zu zerstören. Bedenkt man, daß doch nur ein äußerst geringer Theil des Kreuzspinnengiftes auf den wirt-schaftlichen Menschen entfällt, und nimmt man selbst einen Arachnolyzingehalt von 1 pCt. an, so weist diese toxische Wirksamkeit schon darauf hin, daß das Arachnolyzin in die Klasse der nach Art der Toxine stark wirkenden Blutgifte gehört. Wetterhin erwiesen sich dagegen mehr oder weniger stark empfindlich die Blutarten des Menschen, der Maus, des Ochsen und der Gans. Unempfindlich zeigte sich das Blut von Meerschwein, Pferd, Hammel und Hund. Eigentlich verfügt die Spinne über zweierlei Gifte. Eines ist das Sekret der Giftdrüse selbst, das andere ist ein den ganzen Leib der Spinne, selbst die Beine und die Eier durchdringendes, zur Giftdrüse in keiner Beziehung stehendes Tox-Albumin. Je mehr von diesem Tox-Albumin in

eine Wunde kommt, desto stärker sind die Lokalerscheinungen. Besonders bei den Rhabdodectis-Arten (Malignantia, Karakurte), die durch ihren Biß die fürchterlichsten Allgemeiner-scheinungen hervorrufen und im Stande sind, selbst Menschen zu tödnen, wird das Drüsensekret erst durch die Beimischung des aus dem Körper stammenden Tox-Albumin gefährlich. Dagegen verursacht die Kreuzspinne durch ihren Biß zwar nur lokale Reizerscheinungen, enthält aber gleichwohl in ihrem Körper ein analog wirkendes Tox-Albumin, das aber nicht in das Drüsensekret übergeht.

Der farbenprächtigste Vogel der Erde ist, so weit sich ein detartiger Superlativ bestimmen läßt, der in den Wäldungen des Himalaya in 2- bis 3000 Meter Meereshöhe lebende Glanzfasan, von den Eingeborenen Monau genannt. Selbst der Naturforscher, der doch Alles zu beschreiben wissen muß, steht mit seinem Vortrage dem Farbenreichtum dieses Vogels, der übrigens in zahlreichen Zoologischen Gärten zu sehen ist, fast ratlos gegenüber. Auf dem Kopf trägt der Glanzfasan einen Wulst, der aus goldenen Federn zusammengesetzt scheint; Kopf und Kehle glänzen metallgrün, Oberhalb und Nacken im herrlichsten Purpurschimmer mit einem rubinartigen Glanz, Unterhalb und Rücken broncegrün mit Goldglanz, und in den verschiedenen Theilen des Gefieders spielen alle Farben, von dem strahlendsten Gold bis zum tiefen Sammel-schwarz und wieder bis zum brennenden Roth. Dabei hat der Vogel die Größe eines recht ansehnlichen Huhnes. Für die Wissenschaft ist das Thier in letzter Zeit noch besonders merkwürdig geworden. Ein Vogelkennner, Professor Ball, hat nämlich darauf hingewiesen, daß der Glanzfasan vermuthlich schon von dem alten römischen Schriftsteller Aelianus getannt und unter dem Namen Catreus erwähnt worden ist. Dr. Finn, ein Beamter des Indischen Museums in Calcutta, hat daraufhin weitere Forschungen angestellt, die zwar die Ansicht von Professor Ball nicht bestätigen, dagegen eine andere noch sonderbarere Beziehung aufgedeckt haben. Der Catreus des Aelian soll nämlich der in Honduras in Mittel-Amerika lebende wilde Truthahn gewesen sein. Nun entsteht aber die Frage, wie zu den Zeiten des römischen Schriftstellers um das Jahr 200 n. Chr. ein amerikanischer Vogel nach Italien gekommen sein sollte. Dr. Finn hält es für möglich, daß einige Exemplare dieses Vogels schon damals von Amerika über China nach Indien und von dort nach Rom gekommen seien. Von einem Verkehr zwischen Amerika und China im Alterthum weiß man allerdings recht wenig, aber er kann nicht als völlig

ausgeschlossen gelten. Anderenfalls müßte die ebenfalls bedeutende Annahme gemacht werden, daß im Alterthum jener Zeit allein in Mittel-Amerika lebende Hühner in Indien heimisch gewesen sein.

Ueber den Rückgang des königlichen Theaters in Hannover, das in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblickt, führt ein in dem hannoverschen Wessendblatt, der „Deutsche Volkszig.“, an leitender Stelle abgedrucktes „Eingefand“ lebhaftest Klage. Die Leistungen des Theaters seien seit 1866 ständig zurückgegangen; die idealen, künstlerischen Gesichtspunkte seien in den Hintergrund getreten und dem Theater der Stempel eines kaufmännischen Unternehmens aufgedrückt worden. Vermuthlich um die Civilliste zu entlasten, sei sogar vor einigen Jahren versucht worden, die Verwaltung des Theaters der Stadt zu übergeben. Während alle großen deutschen Bühnen in den letzten Jahrzehnten ihr Personal bedeutend vermehrten, um den erhöhten Anforderungen genügen zu können, seien Chor und Orchester des hannoverschen Hof-theaters an Zahl der Mitglieder zurückgegangen. Am bedauerlichsten aber sei die Verschlechterung des Personals, das sich sozusagen aus Peine und Posemann rekrutire. Auch die künstlerische Leitung lasse zu wünschen übrig; ein artistischer Direktor sei seit Rottmeyers Tode im Jahre 1868 überhaupt nicht wieder angestellt worden; das Amt des Opernregisseurs werde von einem vielbeschäftigten Schauspieler im Nebenamt versehen; Stellvertreter des Intendanten sei ein höherer Rechnungsbeamter. Am Schlusse des Artikels wird der Gedanke wieder angeregt, die Oper vom Schauspiel durch den Bau eines besonderen Schauspielhauses zu trennen. Die „Deutsche Volkszig.“ spricht im Anschluß an dieses „Eingefand“ die Hoffnung aus, daß es durch energische Kundgebungen der öffentlichen Meinung gelingen werde, die Aufmerksamkeit des Kaisers darauf zu lenken, wie wenig das königliche Hoftheater auf der Höhe der ihm gestellten Aufgabe stehe. — Dem Wunsch darf man zustimmen.

Daß Menschenblut als Tinte benutzt wird, ist namentlich bei geheimnißvollen Akten der Geschichte mancher Mal geschehen. Selbstamer Weise hat diese Art von Tinte die Eigenschaft, sich Jahrhunderte hindurch in völliger Frische und ursprünglichem Glanze zu erhalten, wie aus einem Briefe hervorgeht, der sich, jetzt fast 300 Jahre alt, noch heute im Besitze einer Leipziger Familie befindet, und den am 30. Juli 1607 der Typograph Johann Hildebrandt in Leipzig an seine Geliebte Clara Stefferin in Sagan schrieb, indem er beim Ausbruch seiner Gefühle sich auch seines Blutes bediente. Der genannte Hilde-

Gerichtssaal.

Manheim, 11. Juli. Wegen Todtschlags hatte sich der 67 Jahre alte frühere Strahenwart und jetzige Landwirth Philipp Reinhard von Hohenhausen zu verantworten. Am 23. Mai forberte er seine im Weinberg arbeitende Frau auf, die Arbeit im Weinberg zu unterlassen und mit ihm nach dem Schälwald zu gehen, um dort zu arbeiten. Die Frau weigerte sich, es kam zu Auseinandersetzungen, und schließlich stieß Reinhard seiner Frau das Messer in den Hals. Die unglückliche Frau, mit der Reinhard 34 Jahre lang verheirathet war, gab bald darauf ihren Geist auf. Der Angeklagte ging nun zurück und that, als ob nichts passiert wäre. Nach Auffindung der Leiche wußte er sich vor angeblichem Schmerz nicht zu fassen, bis der Genbarin an seiner Hand Blut bemerkte. Reinhard wurde verhaftet und gestand die That ein. Das Schwurgericht verurtheilte ihn zu vier Jahren Gefängniß.

Vermischtes.

Folgender kaum glaublicher Vorfall wird der „Deuts. Zig.“ aus einem kleinen, nicht sehr weit von Cassel gelegenen Ackerstädtchen mitgetheilt: In jenem Städtchen sollte ein Fest gefeiert werden, auf welches sich Jung und Alt schon seit Wochen freute. Es war dies auch der Fall in der Familie eines Ackerbürgers, welcher mehrere langjüngliche Töchter, aber auch einen sterbenskranken Großvater besaß, welcher gerade am Vorabend des Festes das Zeitliche segnete. Was thun? Wurde der Tod bekannt, so konnte man sich doch unmöglich bei dem Feste zeigen. Was würden die Leute dazu sagen! Man verschloß also den Tod des Allen und brachte die Leiche zur Nachtzeit hinab in den Keller. Am nächsten und an den folgenden vier oder fünf Tagen genossen die Familienmitglieder die festlichen Vergnügungen dann in vollen Zügen. Erst als der letzte festliche Tag auch vorüber, holte man die Leiche wieder aus dem Keller heraus, um sie broden in das Bett des alten Auszegers zurückzubringen und mit gut gewuschtem Schmerz den Nachbarn zu erzählen, daß der Großvater „soeben“ verstorben sei. Die Nachbarn glaubten das auch, allein der die Todtenschau übende Arzt erkannte aus untrüglichen Merkmalen, daß der Tod schon vor mehreren Tagen eingetreten sein müsse. Er nahm die „trauern-den Hinterbliebenen“ ins Verhör und erfuhr so den Sachverhalt.

Mit einem neuen Schießpulver werden in Frankreich auf verschiedenen Artillerieschießplätzen Versuche angestellt. Nach dem „Echo de Paris“ untercheidet sich das neue Pulver von den augenblicklich benutzten dadurch, daß es die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse beliebig erhöhen kann, ohne deshalb den Druck im Flienen- oder Kanonenrohre zu verstärken. Die Eigenschaften dieses Pulvers seien so ersichtlich, daß man bei den Übungen eine Zunahme der Schnelligkeit von 25 bis 40 pCt. ohne Druckerhöhung in den Rohren feststellen konnte. Mehrfach wiederholte Experimente mit den in den verschiedenen europäischen Heeren eingeführten Gewehren haben nachstehende Ergebnisse geliefert: Das Rannlicher-Gewehr, das mit russischem Pulver 525 und mit deutschem 585 Meter Anfangs-schnelligkeit ergibt, erreicht unter dem gleichen Drucke mit dem neuen Pulver 710 Meter in der Sekunde. Das englische Gewehr Lee Metford, das mit der Cordit 560 Meter liefert, erreicht mit dem neuen Pulver unter gleichem Drucke 725 Meter.

Ihre einzige Sorge. Von einem Warschauer Leser wird der „Deuts. Zig.“ folgendes hübsche Geschichtchen mitgetheilt. In der Nähe des Eisernen Thores an einer Strahenede

steht seit unendlichen Zeiten von Morgens früh bis in die späte Nacht ein altes, eisgraues Mütterchen und bietet allerlei Waaren zum Kauf an. Ehen darf sie nicht, dazu ist die StraÙe zu eng, nur das Stehen hat ihr seit einem halben Jahrhundert die Polizei gestattet. Vor einem Jahre etwa verschwand das alte Weiblein plötzlich. Den Passanten der StraÙe fehlte etwas; man konnte sich die Gasse ohne die gewohnte „Standesperson“ garnicht vorstellen, und so erfuhr man denn, daß die Alte nach London ausgewandert sei. Dort waren Kinder und Enkel zu einigem Wohlstand gelangt und liehen nun die Großmutter hinüberkommen, damit sie den Rest ihrer Tage in Ruhe dort verleben sollte. Vor wenigen Tagen aber stand zum größten Erstaunen aller Passanten das Mütterchen wieder auf seinem altgewohnten Platze. Sofort ging man zu ihr und erkundigte sich nach ihrem Schicksal, ob sie es nicht gut gehabt hätte in London. „O ja! Sehr gut!“ antwortete sie. „Zu essen und zu trinken habe ich genug gefriegt, und arbeiten habe ich garnicht müssen. Sogar ein Sopha hat meine Tochter in ihrer Stube!“ „Ja, um Gottes willen, warum seid Ihr da denn zurückgekommen, liebe Frau?“ „Seht, Väterchen, das ist so eine Sache“, antwortete die Alte. „Seit länger als einem halben Jahre wollte ich zurückfahren, aber meine Kinder und Enkel wollten es nicht erlauben. Aber schließlich habe ich Alles verkauft, was ich hatte, und habe Keinem was gesagt und bin wieder hierher.“ „Da habt Ihr wohl Heimweh gehabt?“ „Ach nein, Väterchen, wie sollte ich Heimweh haben?“ „Ja, zum Teufel, wollt Ihr mit denn nicht sagen, warum Ihr durchaus zurückkehren mußt?“ „Das hat einen besondern Grund, Väterchen! Seht Ihr, in London, da ist der Platz sehr theuer. Da ist es nicht so wie hier, daß man so viel Platz hat. Und vor einem halben Jahre, da ist unser Nachbar gestorben, er war auch eingewandert aus Polen, und da bin ich auf den Friedhof mitgegangen und da habe ich gesehen, daß sie die Toten lebend begraben, weil sie nicht Platz genug haben, um sie zu legen. Nun, Väterchen, das mußt Du doch einsehen. Mehr als 50 Jahre habe ich gestanden vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Soll ich da im Tode auch noch stehen? Nein, Väterchen, wenn man das ganze Leben gestanden hat, dann will man im Tode liegen. Und so bin ich zurückgefahren.“

*** Humoristisches. Berechtigter Schluss.** In einer rheinischen Stadt geht der dritte Bürgermeister spazieren und benützt die Gelegenheit, um die Arbeiten an einer neuen StraÙe zu beaufsichtigen. Er fragt einen der Arbeiter nach seinem Befinden. „Ganz gut so weit, Herr Bürgermeister; nur daß ich meine, mer braucht net so viel Italiener anzustellen; mit Deutsche wäre unser Sach grad so gut mache.“ Der dritte Herr Bürgermeister schüttelt den Kopf und äußert, daß ein Italiener so viel arbeite wie drei Deutsche. „So meine Sie, Herr Bürgermeister! Dann dät ich meine, mer sollte en Italiener zum Bergemeister wähle; dann bräuchte mer bloß en zu bezahle, 'att jeze drei.“ (Jugend.)

Kleine Chronik.

Samstag Abend 1/8 Uhr passierte der millionste Besucher das Rheintor der Düsseldorf Ausstellung. Die Nummer des Billets, E 150, 149, wurde alsbald durch Transparenz am Ruppelballon der Haupthalle bekannt gegeben. Bekanntlich erhält der millionste Besucher von dem Ausstellungs-Gomitè eine goldene Uhr.

Zu fünf Monaten Festung verurtheilte das Kriegsgericht der 21. Division in Diebenhofen den Leutnant Burmeister vom 131. Inf.-Regiment wegen Mißhandlung eines Untergebenen. Eine Compagnie des genannten Regiments hatte eine kleine Festlichkeit veranstaltet. Leutnant Burmeister, der an diesem Tage Referendient hatte, wollte die Cantine mit gezogenem Degen von den feiernden Soldaten säubern und hieb hierbei dem Fürschen eines Jähmeliers ein Ohr ab. Der Vertreter der Anklage hatte nur drei Monate beantragt.

Ueber den Unglücksfall mit dem Fesselballon in Posen wird nachträglich noch berichtet, daß, als der Sturm losbrach, vom kommandirenden Offizier sofort der Befehl erteilt wurde, den Ballon loszulassen. Fünf Mann konnten den Befehl nicht rechtzeitig ausführen und wurden vom Ballon eine Stredie geschleift, wobei sie Armbrüche und Schulterverrenkungen davongetragen haben. Der Geoditete wurde fast 5 Kilometer mit fortgerissen und war so in die Laxe verwickelt, daß er aus ihnen herausgeschlitten werden mußte.

brandt schied an genanntem Tage mit einem rückfahrenden Schreiben an sein „vertrautes Herz“ zum Ramenszug seiner Geliebten, der sich auf den 12. August stellt. „zwei Doh' t seidene Knöpfe und schönere zum Angebind.“ Das Geschenk beklebete er mit folgender, mit seinem eigenen Blut geschriebenen Widmung: „Fahre hin du kleines Schnierlein, bind mir das Herz allerliebster mein, Bind mir sie fein und bind sie wol, denn sie ist aller Tugend voll.“ Das Liebesband dieser beiden Herzen ist schließlich Eheband geworden, und so blieb dieser mit dem Herzblut geschriebene Herzenserguß Besitztum der Familie.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Drei Preise von 2000 Mk., 1500 Mk. und 1000 Mk. schreibt das Oberbürgermeisteramt in Essen für die besten Pläne zu dem Neubau einer höheren Töchter Schule aus. Letzter Einlieferungstermin ist der 1. November.

Das seit dem Jahre 1817 im Stadthurm zu Jena aufbewahrte umfangreiche Archiv des gemeinsamen Hofgerichts, das vom Jahre 1566 bis 1817 in Jena bestanden hat, ist soeben ins gemeinschaftliche Hauptarchiv des Herzoglich Sächsischen Gesammthauses in Weimar übergeführt worden.

Am 18. Juli soll die Villa Borghese zum Verkauf gebracht werden. Der Präsident des italienischen Ministerraths und der Bürgermeister von Rom haben eine Vereinbarung im Namen der Regierung und der Stadt Rom unterzeichnet, die bezweckt, zu verhindern, daß die berühmte Villa in fremde Hände fällt. Es wird berichtet, daß eine Bank bereits von Amerika mehrere Millionen erhalten hat, um sich beim Bieten zu betheiligen. Der König von Italien soll seinerseits versprochen haben, eine Million zu der Summe, die zwischen der Regierung und der Stadt vereinbart ist, beizusteuern.

Ein Porzellan-Thurm soll in Paris demnächst nach dem Muster des Thurmes von Nanjing errichtet werden. Die Idee ist in der Porzellan-Manufaktur von Sèvres entstanden. Der Thurm von Nanjing war 42 Meter hoch, der von Paris wird eine Höhe von 46 Metern haben. Schönes Porzellan will man aber für den Pariser Thurm nicht verwenden, sondern nur Steingut.

Das Grabmal Baudelaire wird in Kurzem auf dem Pariser Friedhof Montparnasse, wo der berühmte Dichter begraben liegt, eingeweiht werden. Es ist ein Werk von Jofò de Charnoy, der den Dichter in einer schmerzlich nachdenklichen Haltung, die beiden Hände unter dem Kinn, dargestellt hat; der Körper tritt aus einer Stele heraus, auf dessen Vorderseite ein

Auf den Grafen Parisch feuerte in Oberbergern ein Kammerdiener, den er wegen verschiedener Diebstähle entlassen hatte, mehrere Revolverkugeln ab. Der Graf blieb unverletzt.

Nicht der Landtagsabgeordnete n. Oepfbeck ist, wie gemeldet worden, in Berlin durch Ueberfahren schwer verletzt worden, sondern ein Generalleutnant z. D. desselben Namens, früher Kommandant von Danzig.

Wegen eines Vertrages, den er in Stade in Hannover erfüllt haben sollte, ist ein Geschäftsinhaber in München vor einigen Tagen verhaftet und mehrere Tage in Haft gehalten worden. Der Postbefehl war vom Gericht in Stade ausgefertigt, weil acht Zeugen daselbst nach einer Photographie des Verhafteten in diesem den Verträger erkennen wollten. Als sie ihn jedoch persönlich sahen, korrigirten sich diese Zeugen sofort. Zugewilligen war aber der Verhaftete von München nach Stade transportirt worden und in dem letzteren Orte gefesselt durch die Strahen transportirt worden. Der Mißgriff wäre umso leichter zu vermeiden gewesen, als der geklagte Verträger einen verkrüppelten Fuß haben sollte, während der Verhaftete gesunde FüÙe hat.

Ein Holzfuhrwerk des Landwirths Groß aus Hahlosh wurde an einem Bahnübergange vom Eisenbahnzuge bei Neustadt a. d. O. überfahren. Der Mann und das Pferd wurden getödtet. Nach der Aussage des Bahnwärters hat Groß die Schranken eigenmächtig geöffnet.

Eine brutale Scene spielte sich während einer Sitzung der Strafkammer I in M an n h e i m ab. Der Tagelöhner Michael Querte, einer der gefährlichsten Jubaliter, wurde wegen verschiedener Diebstähle zu 8 Jahren 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Während der Urtheilbegründung wandte sich Querte um und sprach einen Complicen, der unglücklich über ihn ausgesagt hatte, mit einem fürchterlichen Faustschlag zu Boden. Querte ist der Rämliche, der bei einer kürzlichen Verurtheilung die Richter Spitzbuben hieß und versprach, daß er, wenn er herauskomme, dem ersten besten von ihnen den Hals abschneiden werde.

Als Verlobte sind vom Standesamt München ausgeben der königlich preussische Eisenbahnbeamte Edmund Heße mit Fräulein Josefa Sigl, Tochter des verstorbenen „Waterland“-Redakteurs. Wenn Dr. Sigl erfahren würde, daß seine Tochter einen Preußen heirathet, würde er sich im Grabe umdrehen.

Man schreibt dem „S. Z.“: Der in Ihrem Artikel als Ankläger Tolstols benannte Justizrath soll wohl Pelizäus, nicht Sedäus heißen. Es ist derselbe Herr, der vor zwei Jahren entrückt gegen die Aufführung von Sudermanns „Ghre“ durch ein Saiten-Theater in Oberlahnsheim protestirt hatte. Der Theaterdirektor mußte das Stück streichen.

Aus R a t t o w i t z, 12. Juli, wird gemeldet: In Nicola wurden eine Anzahl Personen von tolen Händen gefessen. Acht mußten bereits in das Kochsche Institut in Berlin gebracht werden. Einer der Gefessenen ist dort gestorben, eine andere Krauke, deren Zustand bereits aussichtslos war, wurde bei Sorau krank und bis einen Passagier, der dann auch nach Berlin transportirt werden mußte.

Ein Mensch vor durchschnittlichem Bildungsniveau verfügt über 8000 bis 4000, ein großer Redner über 10,000 Worte.

Ein unangenehmes Mißverständnis. Zur Zeit, als die Franzosen in Deutschland herrschten, hatte der Bürgermeister einer kleinen heßigen Gemeinde eine Zummheit begangen. Da kam von der Präfektur ein Schreiben, in dem es hieß: Le maire sera suspendu. Dies verursachte bei dem Betroffenen und seiner Familie, wie in der ganzen Gemeinde, großes Jammern und Wehklagen, denn die guten Leute meinten, der Herr Maire solle gehängt werden.

Am 7. d. M. wurde bei Myslowitz auf einer Wiese auf der russischen Seite des Grenzflusses Przemla ein jugendlicher Hirte erschossen. Zwei Tage blieb die Leiche auf der Wiese liegen, bis die russischen Aerzte erschienen, um die Leiche zu bestatten. Da die Sektion ebenfalls auf der Wiese und nicht etwa in der Leichenhalle des nur wenige Minuten entfernten russischen Ories Mondrgewo stattfand, hatten sich mehrere hundert Zuschauer eingefunden, die sich benahmen, als ob sie sich in einer Varietèvorstellung befänden. Als die Leichengrube geöffnet war, hatten die der Sektion beivoohnenden Kosaken MäÙe, die Hände zu verhängen, welche sich über die Eingeweide barmachen wollten. Nach der Sektion wurde die Leiche auf einem Mistwagen transportirt.

Aus Chamberg (Savoyen) wird berichtet: Das Dorf Villard bei Albertville wurde durch eine Schlamm- und Steinlawine furchtbar verwüstet. Zwei Greife sollen ums Leben gekommen sein.

Der Norddeutsche Lloyd besitzt 106 Dampfer, zwei Schulschiffe und 125 andere Fahrzeuge.

Skelett und eine Fledermaus eingegraben sind. Auch eine Vorstellung, an der sich eine Anzahl berühmter Künstler betheiligen werden, soll zum Gedächtniß Baudelaire's gegeben werden.

Das Grabmal des heiligen Stieres Menevis ist, wie einem englischen Blatte aus Kairo gemeldet wird, soeben ein wenig westlich von Materieh entdeckt worden. Der heilige Stier Menevis wurde in Heliopolis verehrt. Er war der Sonne heilig. Die Steine des Grabmals sind mit Hieroglyphen bedeckt und wurden nach dem Museum gebracht, wohin auch mehrere andere kleine Alterthümer, die in dem Grabe gefunden wurden, überführt worden sind.

Vom Bücherfisch.

Der Kartograph des Reichspostamts, Herr Otto Radke, hat im Verlage von Albert Gollmschmidt in Berlin eine neue mehrfarbige Karte von Deutschland, Oesterreich und den angrenzenden Ländern, erschienen lassen, auf welche wir die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken wollen. Das Format der Karte ist sehr handlich und der großer Uebersichtlichkeit darf sie als unbedingt zuverlässig gelten. Sie enthält nicht nur die wichtigsten Eisenbahnstationen, sondern auch alle größeren Orte, sämtliche Badeorte, Lustkurorte etc. Wir können die Karte zur Anschaffung warm empfehlen, sie kostet als Taschenausgabe nur 50 Pf., als Wandkarte mit Etäben 2 Mk. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

„Ist das Centrum eine Gefahr für das deutsche Reich?“ Vortrag gehalten von G. A. Schlechten dahl in Barmen. (München, 1902. J. F. Lehmanns Verlag.) Preis 20 Pf., bei Partiebezug treten Ausnahmepreise ein. Der Verleger obiger Schrift hat sich zur Aufgabe gemacht, Aufklärung zu verbreiten über Entstehung, Zweck und Ziel des Centrum's und hinzuweisen auf die römische Gefahr. Bei allen Fragen, selbst solchen wirtschaftlicher Art, heißt es nie, was hat im Interesse des Reiches zu geschehen, sondern: was sagt Rom dazu? Sagte doch Abgeordneter Lieber, daß beim russischen Handelsvertrage mehr mit Paderborn und Rom, als mit der Reichsregierung verhandelt worden sei.

Soeben erschien: Deutsche Rechtschreibung nach den für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz seit 1902 gültigen amtlichen Regeln von Ludwig Quack. In haben in den Buchhandlungen von Heller u. Weds, Langgasse 49, und Deiner, Staats-, Bahnhofstr. 6. (Preis 50 Pf.) Aus dem Inhalte sind hervorzuheben die Hauptregeln, Unterscheidung von ich und ig, von das und daß, der großen und kleinen Anfangsbuchstaben, die Zeichnung und Schärfung der Selbstlauten, Erkennung der Endmitlauten, Silbentrennung, die Satzzeichen und die Schreibung einiger Fremdwörter — Alles Kapitel, die in den Lehrplänen aller Schulen verlangt werden.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 14. Juli. Der Glockenturm zu San Marco für die heute Vormittag ein. Auch die vorgebaute Loggia des Savino und die anstoßende Ecke des Königspalastes sind zerstört. Der Trümmerhaufen ist 30 Meter hoch. Es wird angenommen, daß Niemand umgekommen ist.

wb. Zwinnemünde, 14. Juli. Bei der gestern vom Stettiner Yachtklub veranstalteten Regatta wurden folgende Resultate erzielt: Rennklasse 3, „Polly“ den ersten und damit den Kaiserpreis, Kreuzerklasse 3, „Gerda“ den ersten und gleichzeitig den Ehrenpreis der Stadt Stettin, „Lotti“ den zweiten Preis, Rennklasse 4, „Elida“ den ersten Preis, Kreuzerklasse 5, „Stella“ den Damenpreis und Ehrenpreis der Stadt Zwinnemünde.

wb. Luxemburg, 14. Juli. (W. B.) Die Einnahmen der Luxemburgischen Prince-Henri-Bahn in der ersten Juli-Defalè betragen Frs. 129,040, d. i. gegen das Vorjahr mehr Frs. 25,110.

wb. Montecatini, 14. Juli. Senator Antonio Morbini, ehemals Prediktor unter Garibaldi, ist heute früh gestorben.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

* Unser Adler-Projekt scheint noch immer in tiefem Schlummer zu liegen, denn die Zeit des Uebergangs des „Adlers“ an die Stadt (1. Oktober d. J.) rückt immer näher heran, und Seitens unserer Stadtverordneten ist noch nichts Bestimmtes beschlossen worden. Die Vademiner haben sich zum 1. Oktober nach anderen Lokalen umgesehen, und Herr Wolfgang Bädigen wird sich ebenfalls anschauen, ein neues Heim zu beziehen, und dann steht das „Hotel Adler“ vom 1. Oktober ab leer. Es wäre doch wirklich an der Zeit, daß etwas mehr Schwung in die Sache gebracht werden würde, oder soll es da ähnlich wie mit dem „Europäischen Hof“ gehen? Die Stadt hat das Adler-Terrain sehr preiswerth angekauft und kann hier ein der Neuzeit entsprechendes, mit allem Comfort ausgestattetes südliches Badhaus errichtet werden. Es wäre bei der Wichtigkeit der Sache sehr angebracht, daß man hier ein Konkurrenz-Ausschreiben an hiesige Architekten ergehen ließe, damit man sich ein klares Bild über die praktische Verwerthung des Adler-Terrains machen könnte, da es in unserer Stadt an tüchtigen Architekten nicht fehlt. Es liegt ein Plan der südlichen Bauverwaltung vor, welcher nach Ansicht von Fachmännern nicht das Richtige trifft, da das neue Badhaus nach der Contisstraße zu liegen kommt, und von der Langgasse aus nur durch eine Art Saugasse zu erreichen ist. Gerade hier, wo der Haupteingang und die größte Frequenz ist, wäre es am Plage, daß hier Lust und Licht in die Altstadt geschafft werden würde, denn hier hat die Stadt noch blühendes Leben. Es war vor einiger Zeit bei Herrn G. Pähler, vis-à-vis dem „Adler“, ein Bedarfsplan, ich glaube von Herrn C. Dormann, angefertigt, welcher eine durchaus praktische Parzellirung des Adler-Terrains darstellte und vielen Anklang bei Hunderten von Passanten gefunden hat. Es wäre kein Fehler, wenn unsere hiesige Vertretung sich diesen Plan ansehen würde. Denn: „Prüfet Alles und behaltet das Beste“. Hier ist Licht und Luft geschaffen, was in der engen Langgasse von höchster Wichtigkeit ist.

* Verehrte Redaktion! Im Stadtparlament tobte ein Kampf um Gewährung von Unterstügungen an Handwerker zum Besuch der Düsseldorf Ausstellung. Angeregt waren dieselben von zwei, natürlich dem Handwerkerstande angehörigen Stadtverordneten. Ich bin angestellter Handelsbessitzer. Mit meinem beschränkten Unterhandlungsvermögen vermag ich nun nicht einzustehen, was der Handwerker als Bürger dem Kaufmann als Bürger voraus haben soll. Meiner Ansicht nach ist der Handel mindestens eben so viel wie das Gewerbe an derartigen Ausstellungen betheiligt und nennt man doch sonst beide in einem Athem. Oder ist unsere Stadt vorwiegend von Handwerkern besetzt und sind andere Berufsstände hier nur minderwertig? Als Handelsbessitzer trete ich natürlich nur für meinen Stand ein. Ich erlaube mir daher an die geehrte Redaktion die Bitte, mir gütigst zwei ebenso energische Stadtverordnete, aber dem Kaufmannstande angehörige Herren zu nennen, wie die Herrn G. und Schr., die sich für unsere Sache interessieren. Wenn dann bei einem feurigen Glase Rheinwein das bindende Schriftstück erst aufgelegt ist, bin ich gern bereit, die nöthigen weiteren Unterstügungen einzulassen zu lassen. Das Stadtparlament wird dann nicht umhin können, das dem Gewerbe Bewilligte dem Handel nicht zu verweigern. Wenn nun alle übrigen Stände an den ja reichlich gefüllten Stadtsäckel dieselben Anforderungen stellen und erpalten, kann sich Düsseldorf über den Wiesbadener Besuch freuen.

Ein Dankungsgebiße.

Briefkasten.

Handbesitzer A. Wenn Sie dem Mieter nachweisen können, daß er das Ungeziefer in die betreffende Wohnung eingeschleppt hat, dann können Sie verlangen, daß er die ihm vermieteten Räume beim Auszug ebenso, wie er sie in Empfang genommen hat, d. h. rein hinterläßt. Eventuell können Sie die Vertilgung des Ungeziefers auf seine Kosten vornehmen lassen. Aber vor allen Dingen: Sie müssen dem Mieter nachweisen können, daß er das Ungeziefer in Ihr Haus eingeschleppt hat! Der Nachweis dürfte nun freilich unter Umständen schwer zu führen sein.

Fra. M. Der Vermieter hat, auch wenn kein Mietvertrag abgeschlossen wurde, ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Miethers, er kann daselbe aber nur für bereits fällige Mietforderungen geltend machen.

M. 1000. Es bestehen zwei derartige Vereine. Der Verein, in dem der Erwähnte den Vorschlag für, ist der „Verein gegen schädliches Creditegeben“.

Alter Abonnent. Sie wenden sich mit Ihrer Beschwerde am besten an die Polizeidirektion. Wir können natürlich nicht so ohne Weiteres beurtheilen, ob das Gefes eine Handhabe bietet, um dem von Ihnen geschilderten Mißstand, der ja scheinbar sehr unangenehm für die Nachbarschaft des betreffenden Hauses ist, wirkungsvoll entgegen treten zu können. Wir glauben aber nicht, daß das Einstellen von Räden dem Manne unterzagt werden kann. Seiber muß man Waches dulden, was nicht weniger wie schön ist.

H. F. In diesem Falle ist Ihr Chef zum Lohnzuzug berechtigt.

Geschäftliches.

Carminol

Mundwasser in Pulverform.

Von Autoritäten anerkannt.

Das Beste f. Mund u. Zähne.

Preis Mk. 1.— per Schachtel (für ca. 70 Gläs. Mundwasser). Erhältlich in einschlägigen Geschäften. F 89

Leibniz Biscuits

Zu haben bei Hofl. J. Roux, Kirchgasse 34. F 146

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten und 1 Sonderbeilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortl. Redakteur für den germanischen Theil: J. R. G. Wesaden für die Anzeigen und Ankünden: H. Thoma; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Situation. Dem zweiten Theil des Jahresberichtes der Berliner Aeltesten über das Bank- und Börsengeschäft entnehmen wir über die Entwicklung, die das Börsengeschäft und die Kurse im laufenden Jahr genommen haben, die folgenden Ausführungen: Die Entwicklung ist im Wesentlichen eine befriedigende. Zwar haben nur ganz vereinzelte Gebiete der Industrie, eigentlich nur die Textilbranche, einen Aufschwung zu verzeichnen, die meisten klagen noch sehr über schlechte Preise, geringen Absatz und Mangel an Beschäftigung. Immerhin hat überall eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen, die Krisis wird für überwunden erachtet und ohne an den Wiederbeginn einer grossen oder gar stürmischen Konjunktur zu denken, glaubt man doch, dass Industrie und Handel wieder besseren Zeiten entgegengehen. Das Publikum gab dieser Zuversicht dadurch Ausdruck, dass es nicht, wie im vorigen Jahr gethan, seinen Besitz an Aktien industrieller Unternehmungen zu jedem Preise losschlug, vielmehr wieder zu Käufen von Antheilen bewährter Unternehmungen schritt; so kommt es, dass die Aktien von Kohlenbergwerken, Hüttengesellschaften, Maschinenfabriken und elektrischen Gesellschaften heute vielfach einen höheren Stand einnehmen, als zu jener Zeit des vorigen Jahres, wo diese Branchen selbst mit dem Geschäftsgang zufriedener waren als heute. Freilich trägt dazu wesentlich der Rückgang des Zinsfusses bei, der eine andere Kapitalisierung des Ertragnisses erheischt. Da der Frieden in Südafrika wieder hergestellt ist, auch die Streitfragen zwischen Chile und Argentinien eine befriedigende Lösung gefunden haben, so würde der Ausblick auf die nächste Zukunft unseres Wirtschaftslebens nicht unfreundlich sein, wäre er nicht durch die Sorge um die Handelsverträge und dadurch getrübt, dass auf eine baldige, zur Gesundung und Erstarbung der Börse unerlässliche Aenderung des Börsen- und Börsensteuergesetzes nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Aktiengesellschaft Gebr. Stellwerk u. Cie. Bei der Gründung dieser Gesellschaft handelte es sich in erster Linie um eine reine Familiengründung. Eine diesbezügliche Notiz ist in die Presse lancirt worden mit besonderer Hervorhebung des Umstandes, dass für absehbare Zeit an eine Weiterbegebung der Aktien nicht gedacht wird.

Hagener Gusstahlwerke. Was schon seit längerer Zeit befürchtet wurde, hat sich nun bewahrheitet: das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr hat wiederum mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Wie hoch sich derselbe stellt, ist augenblicklich noch nicht bekannt. Im Vorjahr betrug der Verlustsaldo 260,766 Mk. nach Entnahme von 333,000 Mk. aus der Reserve.

Cementyndikate. Alle die schönen Schilderungen der Zukunftschancen, die die Cementindustrie zu erwarten hat, wenn das Syndikat zu Stande kommt, scheinen wieder reine Phantasiegebilde bleiben zu sollen, da eine ganze Anzahl Cementfabriken dem Syndikat nicht beitreten wollen.

Schnellpressenfabrik Frankenthal. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und bekannt gegeben, dass der Versandt im 1. Quartal des laufenden Jahres nahezu 100,000 Mk. höher war als in der vorjährigen

Periode und dass am 1. Juli für 1,100,000 Mk. unerledigte Aufträge vorlagen gegenüber vorjährigen 722,000 Mk.

Versammlung deutscher Walzwerkbesitzer. Eine Versammlung sämtlicher Deutscher Walzwerkbesitzer findet nächste Woche in Düsseldorf statt, behufs Regelung der Preise. Es fragt sich nur, ob auch eine Einigung erzielt wird. Sehr wahrscheinlich ist dies nicht.

Fahrzeugfabrik Eisenach. In der Generalversammlung wurde noch mitgetheilt, dass das neue Geschäftsjahr sich günstig anlässt. Es seien bereits für ca. 1 1/2 Millionen Mark Waaren fakturirt, gegen 1,600,000 Mk. während der Vorjahrsperiode. In Kriegsmaterial ist die Fabrik noch für die nächsten drei Monate beschäftigt. Mit einer Organisation der Gesellschaft muss vorläufig noch gewartet werden.

Chemische Industrie. Während auf fast allen Gebieten der industriellen Thätigkeit über die Ungunst der Zeiten schwer geklagt wird, hat die Chemische Industrie bis jetzt am wenigsten von dem wirtschaftlichen Rückgang empfunden. Die Rentabilität der Aktien der Chemischen Fabriken stellte sich im Jahre 1900 durchschnittlich auf 11,24 und 1901 auf 10,93 pCt., also der Ausfall, den das letzte, für so viele Gebiete äusserst kritische Jahr gebracht hat, ist nur sehr gering gewesen. Allerdings haben die beiden grössten Betriebe eine wesentlich niedrigere Dividende, als in den Vorjahren bezahlt, aber so lange diese noch zwischen 18 und 20 pCt. schwankt, lässt es sich ertragen.

Der ertragreichste Bergbau ist derjenige auf Quecksilber, aber es giebt nur wenige Lager des hauptsächlich quecksilberhaltigen Minerals auf der Erde, das bekanntlich der Zinnober darstellt. Ausser Spanien war lange Zeit Peru mit der stärksten Lieferant für Quecksilber, jedoch kamen die dortigen Minen allmählich in Verfall. Jetzt sollen sie in dem Bezirk Huancavelica wieder aufgenommen werden. Drei der dortigen Quecksilberbergwerke, die bisher als Staatseigenthum betrachtet und als solches vernachlässigt wurden, sind jetzt in den Besitz von Privatpersonen übergegangen. Die Ausdehnung der Zinnoberlager ist sehr bedeutend und erstreckt sich angeblich auf 80 Kilometer von Nord nach Süd. Die eigentlich reichen Ablagerungen sind aber nur auf einer Fläche von etwa 35 Kilometer in der Länge und 5 Kilometer in der Breite vorhanden. In dieser Zone giebt es angeblich eine Ader, die für sich allein fast 100 Meter breit ist. Das Bergwerk der Heiligen Barbara, vielleicht das reichste dieser Gegend, hat in der Zeit von 1870 bis 1890 über 1 1/4 Millionen Centner Quecksilber geliefert, von 1890 bis 1901 aber nur 93,000 Centner. Das zu so vielen wichtigen Bedürfnissen in Wissenschaft und Praxis nothwendige Mineral könnte durch eine thätige Wiederaufnahme des Quecksilberbergbaues in Peru eine erwünschte Verbilligung erfahren.

Ueber die Sanirung der Oesterreichischen Südbahn schreibt der Korrespondent des „B. T.“: Nicht weniger als sieben Sanirungspläne liegen dem Prioritätenkurator der Südbahn zur Begutachtung vor. Alle Vorschläge bezwecken unter Anderem, einen Betrag von 5,8 Millionen Francs jährlich sicher zu stellen, damit dieses Defizit aus dem finanziellen Dienste der Südbahn schwinde. Der bequemste Weg wäre, durch Tilgungserleichterungen bei den 8-proc. Obligationen zum Ziele zu gelangen.

Bei einem Nominalkapital von 1000 Millionen Francs und der langen Zeit, die noch bis zum Ablaufe der KonzeSSION ansteht, hat auch schon die geringste Aenderung des bisherigen Amortisationsmodus einen grossen Effekt. Die meisten Chancen hat nun die von dem Verwaltungsrath der Südbahn gemachte Proposition, da der Vertreter der französischen und der schweizerischen Obligationäre, Herr Lacombe, erklärt hat, dass seine Auftraggeber diesem Antrag zustimmen würden. Doch verlangen die französischen Prioritätenbesitzer bestimmte Erklärungen hinsichtlich der Wahrung, in der die Zinsen gezahlt werden, und betreffend die Verwendung der Beträge, welche bei der Sanirung eventuell erspart werden sollten. Herr Lacombe hat es auch versucht, in Anbetracht der tristen Verfassung, in der sich die Südbahn befindet, von dem Staate Steuererleichterung zu verlangen, doch hatte diese Aktion bisher keinen Erfolg. In einer Besprechung mit dem Finanzminister hat er die Ueberzeugung gewonnen, dass die Regierung nicht geneigt ist, auf einen Theil der Steuern, welche die Südbahn bisher gezahlt hat, zu verzichten. Um sich verlässlich zu informieren, wird der Prioritätenkurator der Südbahn nunmehr der Reihe nach die Urheber der erwähnten sieben Pläne zu Konferenzen einladen und mit ihnen die Materie durchsprechen. Ende dieses Monats wird er sodann ein endgültiges Gutachten Seitens der Vertrauensmänner zu erlangen suchen und eine Reise in das Ausland antreten, um mit den Ausschlag gebenden Obligationären der Südbahn zu einem Arrangement zu gelangen. U. A. wird er sich auch nach Stuttgart begeben, wo bekanntlich ein eigenes Comité von Obligationären besteht. Das Schwergewicht legt er auf die Verständigung mit den französischen Prioritätenbesitzern, da diese die Majorität für sich haben. Es wird keine leichte Aufgabe sein, den Wünschen aller Comités zu entsprechen.

Import nach Südafrika. Der Aufschwung, der so sehnlich erwartet wird auf eine immer weiter liegende Zukunft verlagert, der neueste Grund, dass die Besserung sich nicht einstellt, soll darin liegen, dass in den südafrikanischen Häfen in den letzten Monaten grosse Mengen von Waaren aufgestapelt wurden. Der Import von Waaren hat in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai gegen frühere Jahre ganz bedeutend zugenommen. Laut einer vorliegenden Statistik wurden eingeführt an Spirituosen 1900 für 88,000 Pfund Sterling und 1902 für 211,000 Pfund Sterling, Baumwollgewebe 182,000 Pfund Sterling und 1902 für 426,000 Pfund Sterling. Ganz ähnlich verhält es sich auf allen übrigen Gebieten und dürften besonders die folgenden Ziffern interessieren:

	1900	1901	1902
Lokomotiven	61,000	70,000	114,000
Dampfmaschinen	18,000	45,000	89,000
Bergwerksmaschinen u. -Einricht.	42,000	45,000	85,000
Ackerbaugeräthe	6,000	6,000	18,000
Andere Masch. und Fabrikeinricht.	53,000	116,000	218,000

Wenn erst der starke Import der vergangenen Monate untergebracht ist, wird sich die Hebung des Konsums in Südafrika in einer neuen Anregung des Imports bemerkbar machen, meint das „B. T.“. Wir können diesen Optimismus nicht theilen.

W. Bischof, Teppich-Reinigung. Teppiche jeder Art und Grösse werden mittelst besonderer Einrichtung gereinigt und aufgedämpft. Gedrückte Stellen heben sich wieder vollständig. **Telephon 2707.** Laden: Gr. Burgstrasse 4, nahe d. Wilhelmstr. Fabrik u. Laden: Walramstr. 10. 7136

Elektrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern, ärztlich empfohlen und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Fettsucht, Nerven- und Nierenleiden, Asthma, Neuralgien, Haut-Krankheiten etc. etc. **Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.** Thermalbäder, Aix-Douches, Bäder-Abonnement. Schöne Zimmer mit und ohne Pension zu civilen Preisen. **Badhaus „Zum goldenen Ross“**, Goldgasse 7. **Telephon 2390.**

Sorgen Sie für Ihren Teint, indem Sie die ächte glycerinhaltige **Sandmandelkleie** von **Petzner & Geissler** à 60 Pf. u. 1 Mk. benutzen, anstatt scharfe Toiletteifeisen. Sie haben in Drogerien und Parfümerien.

Rur acht mit meinem Namen ist: Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe nach Dr. chem. Dammer, die nachweislich das einzig sicher wirkende Cosmetikum bei vorgeschrittener Kahlheit ist. Sofern noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarsurzeln zu neuem Wuchs. **Unerreicht in seiner außerordentlichen Nährkraft zur Haarerhaltung, Anregung des Wachstums bei dünnem lichten Haar und zur Erlangung eines üppigen vollen und langen Haarwuchses.** Allen zu haben bei: **F. M. Fischer, Reckergasse 14, Stb. 1. A. Herling, Drog., Gr. Burgstr. 12. G. Gerlach, Drog., Rirhaafte 62.**

Hühneraugen-Pomade 1 Mk. Keine Schmerzen, keine Hornhaut. **Hühneraugen-Operateur**, als solcher schon berühmt durch reiche Erfahrung u. Ruhe u. wirks. Vorbildung, empfiehlt sich **Hincker**, in meinem Geschäft thätig. 6554 **W. Sulzbach, Parf. - Damen-Parf., Bärenstraße 4.**

Abnehmer für täglich frischen süßen Rahm (Schlagrahm) und täglich frische feinste Tafel-Schrahmbutter gesucht. Lieferung ins Haus. Anfrage unter **H. U. 404** bef. der Tagbl.-Verlag.

Sie sparen Geld wenn Sie Ihre Bettfedern im **Wiesbadener Bettfedernhaus, Rauerstraße 15**, kaufen. **Graue Federn** 25, 35, 50, 1.-, 1.20, 1.50. **Weisse Federn** 2.-, 2.50, 3.-, 3.50 und 4.-. **Dannen** 2.50 bis 10 Mk. per Pfund. **Rur best gereinigte Staubfreie Waare.**

Abfallholz pro Centner 1.20 Mk., **Anzündholz** pro Centner 2.20 Mk., **Sohlen** in Fuhrn oder Säden liefert frei ins Haus 3356 **W. Gail Wwe.,** Bureau und Laden: Bahnhofstraße 4. **Telephon No. 84.**

Ueber Nacht blendend weisse zarte Haut, keine Sommerprossen, keine Ritzesser, bei stetem Gebrauch von Kuhn's Bional-Creme Mk. 1.30 und **Bional-Seife** 50 und 80 Pf. **Frz. Kuhn, Kronenparf., Rürberg. Dir.: Drogerie Sanitas, Mauritiusstraße. F 146**

Für 2.50 Mark reinige ich 1 Dedbett und 2 Kissen. **Wiesbadener Bettfedernhaus, Rauerstraße 15**

Das **Wanderer-Fahrrad** erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **7104** allein den **Grand Prix.** **Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36.**

Schulranzen! Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Specialität **A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.** Reparaturen. 6001

Artikel zur Kinderpflege. **Soxlet-Apparate** und sämtliche Zubehörtheile, Milchflaschen, Milchflaschen-Garnituren, Gummisauger, Spielschnuller, Zahnringe, Veilchenwurzeln, Badeschwämme, Kinderzahnbürsten, Ohrenschwämmchen, **Wasserdichte Bett-Einlagen** von Mk. 1.50 bis Mk. 5.- pro Meter, Clysirspritzen, Nabelpflaster, Sämmtl. Badesalze, Badethermometer, Kinderpuder, Lanofom, Streupulver, Kindererema, Wundwatte. **Kinderseife**, garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. 6072 **Carton à 3 Stück 70 Pf.** **Chr. Tauber,** Drogehandlung, **Kirchgasse 6. Telephon 717.**

Es ist eine bekannte Thatsache, dass das Aeusserere einer Cigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Cigarren den grossen Preisdifferenz halber vor reinsortirten bevorzugt werden. **Hier in Bremen** werden diese Vortheile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält von 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je **33-34** Stück, zusammen **(Bremen 3595) F 143** **334 Stück (1/2 Mille)**

Bremer Ausschuss-Cigarren (Fehlfarben), welche rein sortirt **75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115** und **120** Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für den sehr billigen **Mark 20** franco. Vergleichen Sie, bitte, die von Ihnen bisher gerauchten Qualitäten mit unseren **6 Pfeifen pro Stück** bieten. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigem Brand. Nichtkonvenientes nehmen auf unsere Kosten zurück, wobei **10** Probeigarren nicht berechnet und gezahlte Beträge sofort voll zurückerstattet werden. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 15. Juli, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Abreise des Herrn Geiger nach Amerika folgendes Herrschafts-Mobiliar, aus 4 Zimmern und Küche bestehend, im Saale

Stiftstraße 1:

Eine Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten mit Koffhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtische, 2 Nachttischen, Handtuchhalter, 2 Stühlen, 2 compl. Fremdenbetten, 1 eisernes Kinderbett, 1 Kuch.-Büffet, Ausziehtisch, 6 Kuch.-Stühle, 1 Divan mit Humpenbrett, 1 Humpenbrett, 1 Ottomane, 1 Kameltaschensopha, 1 Schiffsopha, 2 Kleiderschränke, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Console, 1 Nähmaschine, 1 eichenes Büffet, 1 aechtes Salontisch, verschiedene andere Tische, 1 Kinderscheibpult, Steh- und Hängelampen, 1 Pfeiler Spiegel, Spiegel, Bilder, Delgemälde, 1 Kuppel, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch, Nippfaden, 1 Bierservice, 2 Rohrgefesse, 1 gepolst. Sessel, 1 Nähtisch, Teppiche, 1 Regulator, Wanduhr (gemalt), Consolen, Figuren, Glas, Porzellan, 1 Diensthofenbett, 1 Ankleidespiegel, 1 vollständige Küchen-Einrichtung

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess, Auctionator und Taxator,
Adelheidstraße 35.

Ruder-Club Wiesbaden.



Regelmässige Übungsabende: Dienstags u. Freitags
am Bootshaus in Biebrich a. Rh. (an der Regattastrasse).

Monatsversammlung: Jeden 1. Donnerstag im Monat.
Anmeldungen sind zu richten unter Adresse des Clubs in das Clublokal
Hotel Nonnenhof. F 48.

Hamburg-Amerika-Linie. Passage-Büreau,

verbunden mit

Lesezimmer, deutsche und amerikanische Zeitungen.

10 Wilhelmstrasse 10.

Tägliche Kabel-Depeschen von New-York, die neuesten
amerikanischen Vorgänge betreffend.

Zum Besuch des in geschmackvoller und zweckmässiger Weise neu eingerichteten
Büreau's werden Gönner und Freunde der Hamburg-Amerika-Linie höflichst eingeladen.

Telefon No. 2642.

Die Passage-Agentur:

Telegr.-Adresse „Hapag“.

Wilhelm Textor.

„Germania“

Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungs-Jahr 1857.

Unter Staatsaufsicht.

Versicherungscapital am 1. Januar 1902 über: 640 Millionen Mark
und Mk. 2,528,495 Jahresrente.

Gesamtactiva Ende 1901 über: 263 1/2 Millionen Mark,
wovon 82.3 % mit Mk. 216,967,353 auf erstklassige mündelsichere Hypotheken entfallen

Bei freier Verfügung über ein Capital bietet die Rentenversicherung der Germania wegen
der unbedingten Sicherheit das beste Mittel zur Erlangung eines höheren Jahreseinkommens.

Auf je 100 Mk. Einzahlung gewährt die Gesellschaft eine jährliche Rente auf Lebenszeit
beispielsweise im Eintrittsalter: 84 1/2

60	63	65	67	70	75
9.11 %	10.05 %	10.85 %	11.82 %	13.80 %	15 %

Nähere Auskunft kostenfrei durch:

Otto Horz, Wiesbaden,
Hotel Bahn, Spiegelgasse.

5 Minuten vom Bahnhof. Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.

Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Taunus.
Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 7091



Flaschen-Bier!

Die allgemein beliebtesten Biere der

Germania-Bräuerei Wiesbaden,

in anerkannt vorzüglicher Qualität, sowohl
hell nach Pilsener Art, wie auch
dunkel nach Münchener Art,
empfiehlt in stets frischer Füllung und jedem
Quantum

Georg Appel,

Hermannstraße 18,

Flaschenbier-Handlung.

Telephon 2417.

Wiederverkäufern ermässigte Preise.

Kessler & Wiegandt,

Special-Ofen- und Herd-Geschäft,

Reparatur-Werkstätte,

Ersatztheile zu allen Sorten Oefen,

Telephon 2351,

Musterlager: Yorkstrasse 10,

empfehlen

Dauerbrand-Oefen,

Eisenwerk Barbarossa Act.-Ges., Sangerhausen.

Specialfabrik.

D. R. P. D. R. G. M.

Glanzblech-Oefen, gusseis. Dauerbrand-Oefen,

transp. irische Kachel-Oefen

sind die anerkannt besten und billigsten Oefen für
dauernden wie zeitweisen Brand mit jeder Kohle.

Tausende im Gebrauch.
Feinste Referenzen.

Conditor-Oefen, Kessel für Metzgereien.

Oefen u. Herde, Kessel, Conditor-Oefen werden unter
Garantie gesetzt und geliefert.

Allein-Verkauf der Barbarossa-Oefen
hier am Platze.



Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Ein-
lagen von Mk. 1.50 bis
Mk. 5.— pro Meter,
Armbinden und Fingerlinge,
Bruchbänder,
Bettfedern,
Urinflaschen,
Brustbüchsen,
Milchpumpen,
Eisbeutel,
Einnehmgläser u. Trinkröhren,
Krankentassen,
Badeschwämme,
Inhalations-Apparate,
Spiegelgläser,
Platin-Räucherlampen,

Irrigatore, complet von
Mk. 1.40 an,
Glasspritzen,
Nasen- und Ohren-Douchen und
-Spritzen,
Clysterspritzen v. Gummi,
Glas und Zinn,
Glycopumpen,
Verbandwatte, chem. rein,
sterilisiert und präparirt,
Verbandstoffe,
Guttaperchataft,
Billroth Battist,
Messelig Battist,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Zimmer-Thermometer,

Niederknufabriden,
Leibbinden in allen Grössen
und Preislagen,
Leibumschläge,
Halsumschläge,
Brustumschläge,
Gesundheitsbinden,
In Qualität,
Befestigungsgürtel hierzu,
Suspensorien,
Desinfectionsmittel,
Medicinische Seifen,
Mineralwässer, Mineralpastillen,
Aechte Kreuznach. Mutterlauge,
Kreuznacher Mutterlauge-Salz,
Stassfurter Salz, Sessa's,
Fichtennadel-Extract. 7115

Beste Waare.

Billigste Preise.

Kirchgasse 6.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

Telephon 717.

Zur gest. Kenntnissnahme!

Wir halten unser Geschäft umzugs halber bis auf Weiteres geschlossen.

Wieder-Gröffnung am 1. Oktober 1902

Gr. Burgstraße 8.

Etwaige Bestellungen erbitten wir Karstraße 14.

Hochachtung

Tettenborn & Fillmann.

Gastoch-Apparate,

die besten Systeme, stets im Betriebe anzusehen, empfiehlt in großer Auswahl

J. Hohlwein, Selenenstraße 23. 5405

Henkel's Bleich-Soda,

bestes und billigstes (Man.-No. F. 12666) F 16

Wasch- und Bleichmittel.

In Originalpackungen mit dem Löwen als Schutzmarke.
In allen Droger., Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften erhältlich.

Möbellager (kein Laden) 9 Langgasse 9

Neue und gebrauchte Möbel.

Bücherchränke, Spiegelchränke, Kleiderschränke, Verticows, Herren- und Damen-
Schreibtische, Auszieb- u. Sophaschische, Waschkommoden u. Nachttische, Kommoden, Consolen,
große Trümeauriegel in Kuch- und Gold, einzelne Sophas, Ottomane, elegante Salons-
Garnituren, 1-thür. u. 2-thür. Tannen-Kleiderschränke, Küchenschränke, Betten, Stühle, Vor-
platz-Toiletten, Stogdren.

Schlafzimmer-Einrichtungen,

einfach und hochlegant, in modernem Styl und Holzarten, zu den billigsten Preisen.

Ferd. Müller, 9 Langgasse 9.

Kaiser-Panorama.
 Rheinstr. 37, täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.
 Ausgestellt vom 13. bis 19. Juli:
London.
 Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.
 Von heute ab verkaufe ich alle
Schuhwaaren
 in
Versteigerungstagen.
 Nur im Mainzer Schubazar,
 Goldgasse 17, n. d. Maderhölle.
 NB. Arbeiterschuhe und Stiefel kommen auch zum Verkauf.
Neue Kartoffeln! Neue!
 Gelbe gelbsteisch. Frühkartoffeln 2 Pf. 47 Pf., Centner 5 Mt. 25 Pf. liefert frei Haus. Wiederverkäufer billiger.
 Otto Unkelbach.
 Schwabacherstraße 71. Telefon 2734.
 Mehrere Brände Saftsteine mit guter Abfuhr, nahe der Stadt, billig zu verk. Röhren-Blatterstraße 12.

Selten preiswerth

bringe ich in garantirt bester Qualität zum Verkauf:

Eleg. Rußb.-Schüchenschänke	Mt. 48	Schreibtische	Mt. 30
Spiegelschränke	" 75	Musikische	" 25
Reiderschränke, 1. Abt.	" 17	Rußb.-Kommoden mit vier Schubladen	" 24
do. 2. Abt.	" 32	Waschkonsolen und Kommoden	" 17
Südenschränke	" 24	Einzelne Sophas	" 36
Elegante Rußb.-Büffels, innen Eichen, reich geschnitten	" 145	Ottomanen	" 35
Verticows mit hohen Aufsätzen	" 32	Eleg. Salon garnituren in Plüsch (Sopha und vier Sessel)	" 185
Eichen-Plurtoiletten	" 35		

Betten eigener Anfertigung,
 compl. Zimmer-Einrichtungen, Tische, Stühle, Spiegel, Luxusmöbel in reicher Auswahl.
 Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute u. Pensionen.
 Eigene Polster-Werkstätte. — Transport frei.
Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Ganz besonders empfehlenswerth ist:
BRUHNS
 „Marke Komet“
 aus der Casseler Nahrungsmittel-Fabrik
BRUHNS & Co., Cassel.
 Ueberall erhältlich. (Man.-No. F 14767) F 19

Putting-Pulver, Vanille-Sauce, Rothe Grütze, Back-Pulver, Vanille-Zucker, Vanillin-Zucker, Hafer-Cacao

Der deutschen Gelaumtaufgabe liegt eine Oeferte des Reiseführers, Reiseratfide u. Lederwaaren-Detail- u. Verfaendte geschäftes von **Johann Ferd. Führer**, Wiesbaden, Wilhelmstraße 18, bei, auf welche besonders hingewiesen wird. 7507

la Nusskohlen-Gries
 per 20 Ctr. Mk. 12.— netto lose frei ans Haus empfiehlt
August Thomae Nachf.,
 Nicolasstrasse 26. Telephon 2318.
 Bestellungen werden auch Bleichstrasse 13 bei **H. Hirsch Wwe.** entgegen genommen. 7367

Buch. Holzfohlen,
 Waldbrand, (nicht zu verwechseln mit Fabrik-Retorten-Holzfohlen von angelandtem Holz) empfiehlt per Centner 3.50 Mt. 7419
P. Beysiegel, Friedrichstraße.

Für Schreiner.
 Billigste Ziehlingen aus Gatterfäden-Blätteln (feinster Hageleuchtblatt). 7506
Sägewerk M. Carstens, Zahnstraße.

Lebende Riesen-Krebse
 toeben eingetroffen.
Aug. Korthauer, Nerostr. 26. Tel. 705.

Berviel in Schreibe- u. Abschreiben-Schrift für Handel, Gewerbe, Vereine, Familien, Private u. Gelehrte liefert, jagden u. discreet Inst. Köderrasse 10. Stenographie-Unterricht. Tel. 2650. 7308
M. Goetz

Fremden-Verzeichniss vom 14. Juli 1902.

- | | | | | | | |
|--|--|--|---|--|---|---|
| <p>Adler.
 Sturm, m. Fam., Spandau.
 Martick, Rent., m. Fr., Halle.
 Martick, m. Fr., Breslau.
 Ludwig, Bankdirect., Osnabrück.
 Wagner, Kreuznach.
 Leistung, Chemnitz.</p> <p>Luftkurort Bahnholz.
 Strassburger, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr., Bonn.</p> <p>Belle vue.
 von Fuchsius, Justizrath, Düsseldorf.</p> <p>Hotel Bender.
 Gude, Berlin.
 Köllm., Fabrik-Inspector, m. Fr., Bernburg.</p> <p>Braubach.
 Scholz, Kfm., m. Fr., Spandau.
 Palm, Kfm., Spandau.</p> <p>Deutsches Haus.
 Wahn, Fr., Gemünde.
 Kaiser, Kfm., Frankfurt.</p> <p>Dietenmühle.
 Neugasse, Kfm., Frankfurt.</p> <p>Elmhorn.
 Herre, Kfm., Elberfeld.
 Ulrich, Hannover.
 Foss, Hannover.
 Pantzko, Kfm., m. Frau, Hannover.</p> <p>Eisenbahn-Hotel.
 Frberg, Ober-Ingenieur, Charlottenburg.
 Koshinski, Kfm., Darmstadt.
 Knothe, Kfm., Plauen.
 Weichkopf, Director, Köln.
 Bornhoff, Rostock.
 Wilkes, Kfm., Kisenberg.
 Weitzel, Fr., Schwerin.
 Schirmer, Fr., Schwerin.
 Pabst, Kfm., Ludwigshafen.
 Strudinska, Fr., Lodz.
 Strassburg, Kfm., m. Fr., Westpreussen.
 Farth, m. Fam., Mainz.</p> <p>Engel.
 Piper, Fr., Friedenau.
 Friedel, Fr., Breslau.
 Weirich, Baugunternehmer, m. Fr., Weimar.
 Cohn, Kfm., Hamburg.
 Oestreich, Amtsrichter, Elberfeld.
 Schmidt, Stadtrath, m. Fr., Hexter.</p> <p>Englischer Hof.
 Wilhelms, Fr., Bochum.
 Wilhelms, Ingen., Bochum.
 Fraser, Prot., Glasgow.
 Kuchezinski, Advocat, Riga.
 Kuchozenski, Fr., Riga.
 Vajen, Fr., Riga.</p> <p>Erbprinz.
 Alebb, Lehrer, m. Frau, Weiskaufels.
 Jacobsköter, Kfm., m. Fr., Erfurt.
 Lijische, Kfm., Torino.
 Winoberg, Direct., Lobbe-tich.
 Beisiegel, Kfm., Bad Kreuz-nach.
 Sottru, Kfm., Erfurt.</p> | <p>Friedrichshof.
 Röder, Ingen., Weimar.
 Plümacher, Kfm., Dotsheim.
 Gang, Kfm., Rastatt.</p> <p>Grüner Wald.
 Bäumer, Kfm., Dortmund.
 Friedländer, Kfm., Cap Town.
 Burkhardt, Kfm., Berlin.
 Walker, Commerz.-Rath, Ludwigsburg.
 Prevethirk, London.
 Glanz, Kfm., Köln.
 Rosenberg, Kfm., Aachen.
 Lutke, Kfm., Lipstadt.
 Nuttig, Kfm., m. Fr., Bern-burg.
 Nicodem, Bürgermeister, M.-Gladbach.
 Franze, Iatdorf.
 Hartfel, Kfm., Berlin.
 Trost, Kfm., Sondershausen.
 Meyer, Kfm., Hamburg.</p> <p>Hahn.
 van Döle, m. Fr., Meppel.
 Kramer, Kreissekretär, m. Fr., Braunschweig.
 Mahrenholz, m. Fr., Braun-schweig.
 Sabler, m. Fr., Wittenberg.</p> <p>Happel.
 Müller, Ingen., Berlin.
 Schmitz, Kfm., Krefeld.
 Schenermann, Baumeister, m. Fr., Posen.
 Bayer, Kfm., Stettin.
 Lotz, Kfm., Elberfeld.
 Kasparowsky, Sekretär, m. Fr., Posen.
 Roth, Kfm., Köln.</p> <p>Vier Jahreszeiten.
 Schleucher, m. Fam., Amsterdam.
 Thomson, Fr., London.
 Gray, London.</p> <p>Kaiserbad.
 van Heemstede, L., Ingen., m. Fr., Amsterdam.
 van Heemstede, Th., Ingen., m. Fr., Amsterdam.
 van Heemstede, Fräul., Amsterdam.
 Proskauer, Prof., Char-lottenburg.
 Schöder, Stabsarzt, Char-lottenburg.
 Schliesinger, Fr., Berlin.</p> <p>Kaiser Friedrich.
 Wörlig, Kfm., Köln.
 Keller, Kfm., Worms.</p> <p>Kaiserhof.
 Loftus, m. Fam., Boston.</p> <p>Kölnischer Hof.
 Keiser, Kfm., m. Fr., Osnabrück.
 Strusch, Hildesheim.</p> <p>Krone.
 Germer, Fr., Riesa.
 Dreacbfeld, Rent., Schwein-furt.
 Wallerstein, Kfm., Frank-furt.</p> <p>Kronprinz.
 Wohlgenuth, Kfm., Bingen.
 Meyer, Kfm., Duisburg.
 Sauerbach, m. Fr., Frank-furt.
 Wolf, Fr., m. Kind, Köln.</p> | <p>Goldenes Kreuz.
 Roth, Niederrad.</p> <p>Weisse Lilien.
 Lenkel, Plauen.
 Köhling, Gndheim.
 Frank, Gunzenhausen.
 Küttler, Arolsen.</p> <p>Mehler.
 Pistorius, Leut., Berlin.
 v. Johnston, Leut., Breslau.
 Berg, Kfm., Schalksmühl.
 Schuhmann, Kfm., Herborn.
 Fleiner, Kfm., Waldkirch.
 Regehly, Hauptm. z. D., Mühlheim.
 Nohäte, Kfm., Naheim.</p> <p>Metropole und Monopol.
 Roeper, Frau, m. Tochter, Amsterdam.
 Grosheints, Kfm., Dornach.
 Bademacher, Civ.-Ing. m. Fam., Düsseldorf.
 Voorhees, m. Frau, New-York.
 Wendt, Kgl. Sachverständ., Gera.
 Rittershaus, Rarmen.
 Mutb, Kfm., Hddelheim.
 Born, zfm., Berlin.</p> <p>Hotel Nassau.
 Porter, Fr., Rent., m. Fam., Paris.
 Wagner, Fr. Rent., Kaisers-lautern.
 Landau, Baumstr., Stuttgart.
 Gill, Fr., m. Fam. u. Bed., Amerika.
 Silz, Paris.
 Blitner, m. Fr., Hamburg.
 Danner, Hütten-dir., m. Fr., Kladrub.
 Dörken, Fabrikbs., m. Fr., Gurlsburg.
 Wehrhane, m. Frau, New-York.</p> <p>National.
 Heidemann, Amerika.
 Kern, Amerika.</p> <p>Luftkurort Neroberg.
 Hartom, Ingen., Moskau.</p> <p>Nonnenhof.
 Müller, Koblenz.
 Lenarz, Koblenz.
 Sauermilch, Sonneberg.
 Tombert, Kfm., Oresden.
 Ostwald, Kfm., Elberfeld.
 Laurentius, Kfm., Krefeld.
 Köhler, Weingutsb., Pfalz.
 Belling, Weingutsbesitzer, Landau.
 Daners, m. Fr., Rotthausen.
 Falke, Amtmann, Dachs-hausen.
 Dreymann, Ober-Rossarzt, Linden.
 Dix, Kfm., Bonn.
 Breslau, Fr., Berlin.
 Terburg, m. Fr., Arnheim.
 Koch, Kfm., München.
 Meislahn, Kfm., Plauen.</p> <p>Oranien.
 v. Freier, Fr., m. Tochter, Potsdam.</p> <p>Pariser Hof.
 Brockhoff, Frau, Gelsen-kchen.</p> | <p>Park-Hotel.
 Klose, Baumstr., m. Frau, Ratibor.</p> <p>Petersburg.
 Weber, Fabrikant, m. Fr., Stuttgart.</p> <p>Promenade-Hotel.
 Schäfer, Stuttgart.
 Klein, Fr., Nörberg.</p> <p>Zur guten Quelle.
 Hoffmann, Sekr., Hannover.
 Wagner, Kaufm., Emmer-dingen.
 Liese, Dir., Sondershausen.
 Kaufmann, Kfm., Essen.
 Heimeshof, Kfm., Essen.
 Jansen, Kfm., Altona.
 Krüger, Lehrer, Kiel.
 Burghardt, Fräul., Witzen-hausen.
 Bornemann, Fr., Witzen-hausen.
 Peters, m. Fr., Bremen.</p> <p>Quisiana.
 Maynard, Fr., m. Tochter, Philadelphia.
 Leonhard, Hauptm., Metz.</p> <p>Reichspost.
 Goodhelle, Fr., London.
 Hott, Fr., München.
 Goepel, Lehrer, Kraut-hausen.
 Kiew, Berka.
 Krausse, Bischofsroda.
 Müller, Bischofsroda.
 Pambach, Bischofsroda.
 Dell, Herka.
 Pötzsch, Lehrer, m. Frau, Weissenfels.
 Weber, Oberpost-Assistent, Simmern.
 Fiedler, Kfm., Wölkön.
 Schäfer, Gutsbes., m. Fr., Dachburg.
 Sammerkamp, m. Frau, Lippstadt.
 Meiss, Kfm., m. Fr., Berlin.
 Hagedorn, Fabr., Osnabrück.
 Landauer, Kfm., Mannheim.</p> <p>Rhein-Hotel.
 Lowenstein, Dir., Stuttgart.
 Pott, m. Frau, Reckling-hausen.
 von Duirgardt, Freiherr, Morsbroich.
 Brack, Kfm., Köln.
 Klünder, m. Fam., Altona.
 Gobert, Fr., Rent., Paris.
 Rigouts, Gent.
 Michaelis, Kaufm., m. Fr., Berlin.
 Freyer, Leut., Koblenz.
 ter Braake, Fabr., m. Fr., Holland.</p> <p>Römerbad.
 Arndt, Fr., Berlin.
 Steen, Brighton.
 Voss, Kfm., Magdeburg.
 v. Farkass, Krim-Gerichts-rath Dr., Budapest.
 Schulz, Kfm., Meissen.</p> <p>Rose.
 Seelemann, Fr., Neustadt-Orla.
 von Witzleben, Fr., Schwed-soder.
 Peiseler, Fabr., m. Frau, Remscheid.</p> | <p>Zum Rheinstein.
 Petean, Fabr., Mühlhausen.
 Friedel, Kaufm., m. Frau, Königsberg.</p> <p>Goldenes Ross.
 Brölke, Oberlehrer, Dr., Bromberg.
 Plöcker, Fr., Eppstein.</p> <p>Savoy-Hotel.
 Gottschalk, Kfm., m. Fr., Bielefeld.
 Wanadye, Amsterdam.
 Rater, Amsterdam.
 Mansbacher, Kfm., Berlin.
 Efrant, Kaufm., m. Frau, Paris.</p> <p>Schwan.
 Krebs, Hptm. a. D., Frei-burg.</p> <p>Schweinsberg.
 Krey Meyer, Weinhändler, Trahen.
 Schreiner, Lehrer, Coburg.
 Kührts, Redakt., Minden.
 Ebert, Ingen., Köln.
 Grönlung, 2 Hrn., Englen.
 Heicke, Fabr., Englen.
 Schutthone, Fabr., Englen.
 Holzheiner, Fabr., Augs-burg.</p> <p>Spiegel.
 Emisch, Rent., Luckenwalde.
 Nawratski, Kfm., m. Fr., Berlin.
 Biermann, Fabr., Krefeld.
 Zaudig, Köln.</p> <p>Taubhäuser.
 Scheiber, Kfm., Strassburg.
 Krüts, Kfm., Baobarsch.
 Becker, Hamburg.
 Hentschel, Chemnitz.
 Krach, Münster.
 Höhner, Kaufm., m. Frau, Hagen.
 Reichert, Notar, Zell.
 Windorf, m. 2 Söhnen, Schlesingen.
 Fuss, Dr., Mannheim.
 Diersch, m. Sohn u. Tocht., Eisenstock.</p> <p>Taunus-Hotel.
 Stonner, Kfm., Hamburg.
 Willcke, Kfm., Köln.
 Coster, Kaufm., m. Frau, Amsterdam.
 Languth, Fr., Rent., Arnheim.
 Müller, Kaufm., m. Fr., Halberstadt.
 Voigt, Oberlehrer Dr., Eschwege.
 Borchardt, Kfm., Berlin.
 Rothschild, Berlin.
 Byl, Fabr., m. Fam., Delfs.
 Brauer, Kaufm., m. Frau, Stuttgart.
 van Nispen, Kfm., Rotter-dam.
 van der Lee, Kfm., Rotter-dam.
 Lütgens, Kaufmann, San Francisco.
 Schmulwitz, Rechtsanw., m. Fr., Berlin.
 Jongs, Fr., London.</p> | <p>Grosshagen, Hptm., Köln.
 de Bruyn, Fr., Rent., Haag.
 Korte, Kaufm., m. Frau, Boskoop.</p> <p>Union.
 Weber, Stuttgart.
 Deparader, Kfm., Berlin.
 Hourick, m. Fr., Elberfeld.
 Horn, Hauptmann a. D., München.
 Bartels, Stat.-Vorsteher, m. Fr., Rixdorf.</p> <p>Victoria.
 Frank, Ing., m. Fr., Berlin.
 van Hartog, Haag.
 van Straaten, Haag.
 Schmidt, Dr. med., m. Fr., Amsterdam.
 Precht, Dr., m. Fr., Neu-Stassfurt.
 Precht, Fr., Neu-Stassfurt.
 Rabitz, Baumeister, m. Fr., Berlin.
 Kulemann, Fabr., m. Fr., Hannover.</p> <p>Vogel.
 Bierbrauer, Fabr., m. Fr., Berlin.
 Heinrich, Fabr., m. Frau, Berlin.
 Pilmquier, Fr., Paris.
 Weinreiter, Erfurt.
 Hirche, Dresden.
 Martin, Kaufm., m. Frau, Amsterdam.
 Dreis, Lehrer, m. Frau, Herford.
 Mackehring, Dr. Dänemark.
 Heime, Stud., Dänemark.
 Starck, Dänemark.
 Moricke, m. Fr., Berlin.
 Bingerl, Kfm., Barmen.</p> <p>Weins.
 Schreiber, m. Fr., Hann. Münden.
 Sandmann, m. Fr., Nort-heim.
 Meerburg, Leiden.
 Pochmann, Amsterdam.
 Dullo, Fr., Hptm., Baden.</p> <p>Westfälischer Hof.
 Bechstedt, Kfm., Köln.
 Haberland, Fr., Köln.
 Daub, Bergw.-Director, Hargarten.
 Krasse, Kfm., Dortmund.
 Dünwer, Gutsbes., Neu-magen.
 von Schledorn, m. Fam., Ars.</p> <p>In Privathäusern:
 Pension Albany.
 Koetzer, m. Fam., Amster-dam.
 Pension Anglaise.
 Bell, 2 Fr., Rent., Amerika.
 Withers, Fr., Rentner, London.
 Hodgens, Fräul., Rentner, London.
 Negus, Fr., Rent., London.
 Shows, Fr., Rent., m. Fam., Amerika.
 Cassils, Fr., Rent., m. Fam., Amerika.
 Villa Beatrice.
 von Petrovics, Fr., Russ-land.</p> | <p>Privathotel Colonia.
 Linnert, Fr., Rent., m. T., Elberfeld.
 Lohmann, Hauptm. a. D., Gr. Strehlitz.
 Schulze-Elfen, Fr., Elfen.
 Zwinowicz, 2 Fr., Lehrer, Berlin.</p> <p>Villa Erika.
 Plate, Fr., Bremen.
 Haas, Fr., Bremen.
 Stenz, Fr., San-Bath Dr., Düsseldorf.</p> <p>Christl. Hospiz II.
 Hort, Pfarr., Neukirchen.</p> <p>Evang. Hospiz.
 Schmidt, m. T., Düsseldorf.
 Schmidt, Kfm., Düsseldorf.
 Rammer, Fr., Weimar.
 Firnan, Fr., Weimar.
 Rottbrecht, Fr., m. Tocht., Bremen.</p> <p>Pension Kordina.
 Jakoby, Kfm., Berlin.</p> <p>Norostrasse 5.
 Tschirch, Cantor, m. Fr., Waldenburg.
 Middeldorf, Fr., Barmen.
 Köpp, Fr., m. T., Rasten-burg.</p> <p>Pension Mon-Repas.
 Ebbens, Rent., Holland.
 Ebbens, Gutsbes., m. Fam., Holland.</p> <p>Villa Primavera.
 Odin, Dr. med., m. Frau, Kiew.</p> <p>Saalgasse 32.
 Tropitz, Fr., Duisburg.
 Beverloek, Fr., m. Tocht., Duisburg.</p> <p>Villa Stillfried.
 Lohnes, Kgl. Oberlandm., Königsberg.
 Triesch, Fr., Saarbrücken.</p> <p>Taunusstrasse 22.
 Rudolph, Usingen.
 Vedder, Mühlenbes., m. Fr., Ratingen.
 Busch, Reg.-Baumeister, Neuss.</p> <p>Taunusstrasse 34.
 Fischer, Amtsges.-Rath, Reichenbach.
 Villa Teresina.
 Bittroff, Lebr., tansfur.
 O'Neill, Fr., Rent., Norfolk.
 Samson, Fr., Rent., Geeste-münde.</p> <p>Villa Victoria.
 Swenssen, Rent., m. Frau, Nassjo.</p> <p>Villa Wenden.
 Kevithan, Kfm., Moskau.</p> <p>Pension Winter.
 Drechsler, m. Fr., Bur-scheid.
 Münster Schultz, Frau, Hamburg.</p> |
|--|--|--|---|--|---|---|



Schloss-Brunnen Gerolstein
 Natürliche kohlensaure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk L. Hanges.
 Aerztliche Seite bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage: **Konrad Hock**, Wiesbaden, **Mürnerstrasse 4**. Telephon 2803.
 Niederlagen bei:
 Herrn **Carl Brodt**, Albrechtstrasse 16.
 " **Oscar Siebert**, Taunusstrasse 50.
 " **Otto Blumer**, Adelheidstrasse 76.
 " **Jakob Huber**, Bleichstrasse 15.
 " **Johann Gruel**, Wellritzstrasse 7.
 " **Valentin Oelschläger**, Helonenstrasse 30.
 " **Jakob Helbig**, Bismarck-Ring 22.
 Frau **Katharina Horn**, Gustav-Adolfstrasse 16.
 Herrn **Friedr. Lutz**, Mauergasse 9.
 " **Carl Bastine**, Walramstrasse 5.
 " **Wilh. Fuchs**, Walramstrasse 12.
 " **Ad. Mosbach**, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
 " **Jakob Scherf**, Blücherplatz 2.
 " **C. Schlick**, Kirchgasse 49.
 " **Wilh. Schaus**, Neugasse 17.
 " **C. A. Schaeffer**, Hellmundstrasse 27.
 Frau **Helene Weil**, Röderstrasse 25.
 Herrn **Fritz Weck**, Frankenstrasse 4.
 " **Wilhelm Roth**, Philippsbergstrasse 9.
 Fräulein **Anna Kupka**, Herderstrasse 6.
 Herrn **Karl Witzel**, Michelsberg 9a.
 sowie in den meisten Hotels und besseren Restaurants.
 Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Zur Reise!

Reisekoffer und Reisetaschen,

elegant - leicht - dauerhaft.

von 10 Mk., 12 Mk., 14 Mk. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Reise-Toilette-Necessaires

von 10 Mk., 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk. etc..

Plaidhüllen, Umhänge-Taschen, Hand-Taschen, Hutkoffer, Schirmfutteralle etc. etc.
empfiehlt 7480

Ed. Rosener, Kranzplatz I u. Wilhelmstrasse 42.



Hast Du graues Haar?
 Hast Du Schuppen?
 Wird Dein Haar licht und dünn?
 Wenn Ja

gebrauche **W. Sulzbach's Haarwasser Juvenia.**

Das giebt Deinem Haar Jugendfarbe u. Schönheit wieder und entfernt die Schuppen. Nachher nehme **Finand's Brillantine**, das macht die Haare glänzend und weich. Eine Fl. Juvenia kostet 3 Mark, eine Fl. Brillantine 1.50 Mk. bei 5464

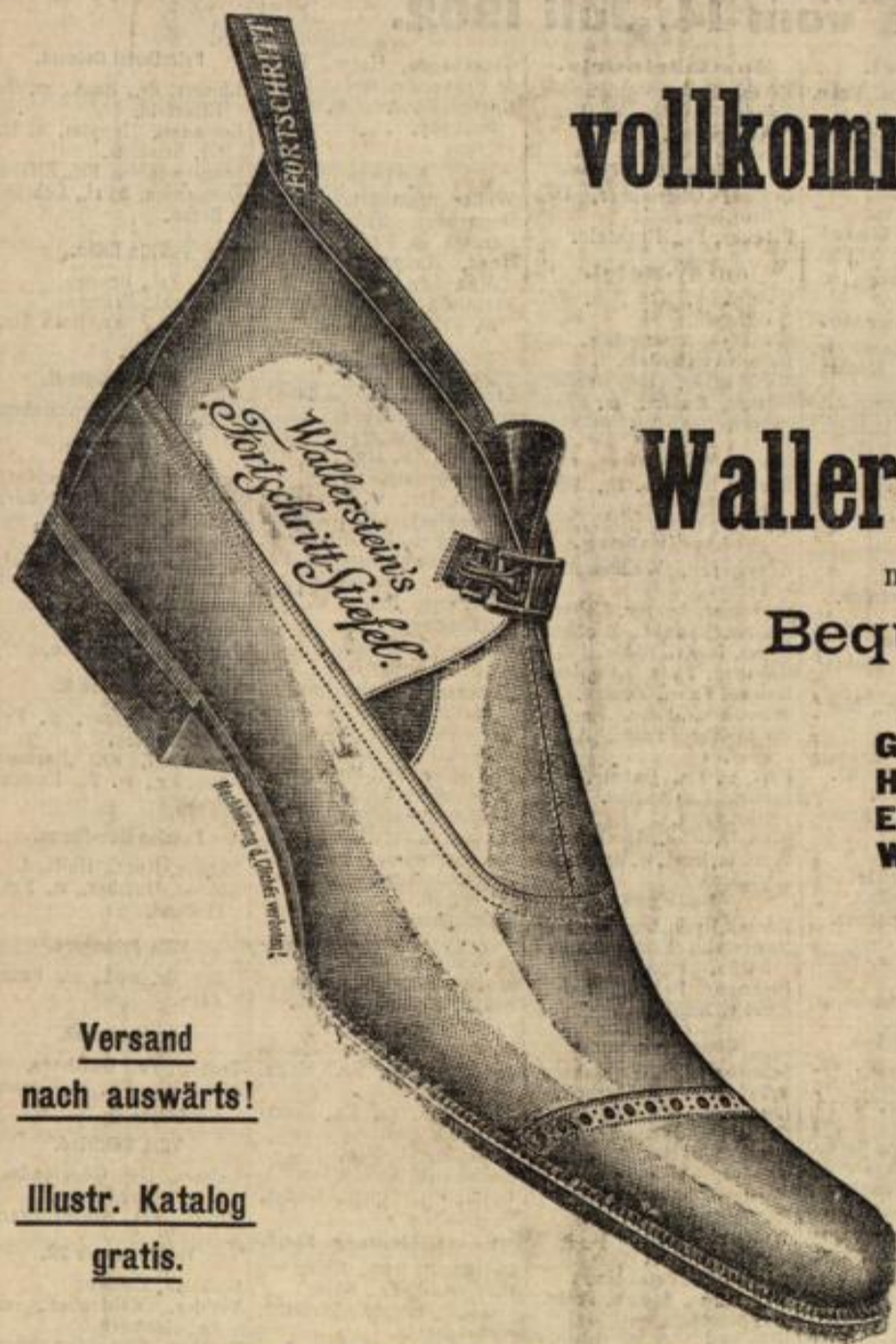
W. Sulzbach, Parfümeur und Coiffeur.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten:
Bärenstraße 4.

Cassel. Hotel zum Ritter, Cassel.

am Martinsplatz gelegen.

Angenehmer Aufenthalt für Familien, verbunden mit gutem Münchener Bierrestaurant. Omnibus an allen Zügen. Centralheizung - electr. Licht - mässige Preise. F 149

C. Bergard, Besitzer.



Der
vollkommenste Schnallenstiefel
 der Gegenwart

ist

Wallerstein's Fortschrittstiefel

mit ges. gesch. elastischem Schnallenverschluss.

Bequemste Fussbekleidung.

Vorzüge:

- Grossartige Passform.
- Hochfeine Ausführung.
- Elegante, aber doch bequeme Façons.
- Wesentlich verbesserter Verschluss.

Alleinverkauf:

Schuhwaaren-Haus

M. J. Neustadt

Wiesbaden, Langgasse 9,

und

Berlin W., Potsdamerstrasse 46.

Versand
nach auswärts!

Illustr. Katalog
gratis.

Reichhaltigste Auswahl.

Bis zum **31. Juli** unterstelle meine gesammten Lagerbestände in **Herren- und Knaben-Confection, Tuchen, Buckskins, Damen- und Kinder-Confection, Gardinen, Tischdecken, Damen-Kleiderstoffen, Cattunen**, sowie **Manufacturwaaren** aller Gattungen einem

Inventur - Ausverkauf.

Carl Meilinger,
 Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Um vor der Aufnahme meine Waaren-Vorräthe soweit als möglich zu reduzieren, verkaufe sämtliche Artikel weit unter Preis und mache auf diese äusserst günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. 7069